

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Hakenkreuzbanner. 1942-1943 1942

327 (26.11.1942)

Verlag u. Schriftleitung
Mannheim, R 3, 14-15
Fernr.-Sammel-Nr. 35421
Erscheinungsweise: 7 x
wöchentl. Zur Zeit ist
Anzeigenpreisliste Nr. 13
gültig. - Zahlungs- und
Erfüllungsort Mannheim.

Hakenkreuzbanner

NS-TAGESZEITUNG FÜR MANNHEIM U. NORDBADEN

Bezugspreis frei Haus
2.- RM. einschl. Träger-
lohn, durch die Post
1.70 RM. (einschließlich
21 Rpf. Postzeitungs-
gebühren) zuzüglich 42
Rpf. Bestellgeld. - Ein-
zelverkaufspreis 10 Rpf.

Donnerstag-Ausgabe

12. Jahrgang

Nummer 527

Mannheim, 26. November 1942

Spanien haßt den Bolschewismus

In Übereinstimmung mit dem Antikominternpakt / Großes Mißtrauen gegen Roosevelt

Kein Brückenkopf der Roten

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

G. S. Berlin, 25. November.

Aus allen Ländern des Antikominternpaktes liegen am Mittwoch, dem 6. Jahrestag des Abschlusses dieses weltweiten Bündnisses eine Fülle von Stimmen vor, in denen die Bedeutung dieses Zusammenschlusses der antibolschewistischen Staaten kämpferisch vertreten ist. Angesichts der Ereignisse der letzten Wochen kann es nicht überraschen, daß die klare und unmißverständliche Sprache sämtlicher japanischer Zeitungen in der Welt größte Beachtung gefunden hat. Spanien, das vor seinen Toren den Überfall der Schrittmacher des Bolschewismus auf Französisch-Nordafrika erlebte, benutzte diesen Tag zu einer Bekundung seines entschiedenen antibolschewistischen Willens. „Die bolschewistische Tyrannei wird in Spanien niemals wieder einen Brückenkopf für die Invasion Europas bilden können“. Diese Feststellung der spanischen Presse ist deutlich und dürfte von all denen verstanden werden, für die sie bestimmt ist.

Es gibt heute allzuvielen in London und in Washington, die im genauen Gegensatz zu ihren Worten von vor zwei Jahren den europäischen Völkern einreden möchten, daß die Sowjets eine Art harmlose Demokraten sind und daß im übrigen die Anglo-Amerikaner so etwas ähnliches wie eine schirmende Hand über die kleinen europäischen Völker halten würden. Man versucht damit, die tiefe Sorge bei den Neutralen zu verschleiern, die in dem Bündnis der Anglo-Amerikaner mit den Sowjets eine Bedrohung ihrer Existenz sehen, falls diese Allianz zu ihrem Ziel, wenn nicht zur Beherrschung Europas und der Welt gelangen sollte.

Gegen solche Verharmlosungsversuche, wie sie jetzt in London und Newyork versucht werden, erklärt die Zeitung „Madrid“: „Die kommunistische Gefahr ist wahrhaftig kein Phantasma, sondern eine Wirklichkeit, die Spanien durch den Bürgerkrieg an Leib und Seele erfahren hat. Drei Jahre eines barbarischen Ringens, drei Jahre der Verfolgungen und drei Jahre der Gotteslästerung und Grausamkeiten können niemals vergessen werden. Unsere Kirchen wurden von den haßerfüllten Gegnern Gottes angezündet“. Übereinstimmend weisen die spanischen Zeitungen darauf hin, daß nur ein Land wie Spanien, das die Folgen der kommunistischen Herrschaft jahrelang am eigenen Körper spürte, imstande ist, die bolschewistische Gefahr in ihrer ganzen Tragweite zu erkennen.

„Arriba“ fordert die Spanier auf, sich eng um Franco zu scharen, um die Wiederholung eines kommunistischen Einfalles in Spanien unmöglich zu machen.

„Pueblo“ verlangt, daß der Kommunismus von der Erde verschwindet: „Dafür kämpfen“

Galland Generalmajor

Berlin, 25. November. (HB-Funk)
Der Führer hat Oberst Galland mit Wirkung vom 19. November 1942 zum Generalmajor befördert.

Englands Ziel: Abschichtung der Deutschen

Übernahme der westdeutschen Industrie / Völlige Entwaffnung Italiens

Genf, 25. November. (HB-Funk)

„Je länger der Krieg dauert, um so besser werden Deutschlands Aussichten“, so stellt der Herausgeber der englischen Zeitschrift „Nineteenth Century“ in einem Artikel über die englische Außenpolitik fest und polemisiert gegen das Durcheinander der britischen Regierungsmethoden. England hat keine auswärtige Politik, und darum verlängert es den Krieg, führt er darum warnend fort. Bei so viel Einsicht in die wirkliche Kriegslage sollte man eigentlich erwarten, daß der Verfasser des genannten Artikels einen Pflock zurücksteckt, wenn er auf das Thema der britischen Kriegsziele zu sprechen kommt. Aber weit gefehlt! Bescheidenheit hat niemals zu den bemerkenswerten Eigenschaften der Söhne Albions gehört.

Italien, so heißt es in dem Artikel, müsse „natürlich“ entwaffnet werden, es müsse sich vom Balkan zurückziehen und Istrien mit Triest, Fiume und Pola an Jugoslawien abtreten. Daß Absessinien für Italien verloren sei, sei selbstverständlich, die Cyrenaika müsse den Anforderungen der britischen Mittelmeerstrategie angepaßt werden, denn das Mittelmeer soll gänzlich englisches Interessengebiet werden. Wie zum Hohn aber nennt der Artikelschreiber alles dies „maßvolle Friedensbedingungen“ für Italien!

die Mächte des Antikominternpaktes, Deutschland, Italien, Japan, Finnland, Rumänien, Bulgarien, Slowakei, Kroatien, Dänemark und das nationale China. Spanien sendet seine besten Söhne mit der Blauen Division gegen den Bolschewismus“. Ebenso deutlich ist „Informations“: „Alle, die in dieser edlen gewaltigen Schlacht gegen den Kommunismus kämpfen, sind unsere Freunde und unsere Verbündeten. Dieser Pakt ist von jenen Mächten geschlossen worden, die die wahren Ideale der Verteidigung der Zivilisation hoch halten“.

Roosevelt schweigt zu dieser Bekundung der antikommunistischen Einheit Europas. Sie ist eine Realität, die in diesen Tagen, wo das Zusammenspiel zwischen Anglo-Amerikanern und Bolschewisten auf dem Boden Französisch-Nordafrikas und auf dem Schlachtfeld am Don so sichtbar ist, allen

In Marokko werden „Defaitisten“ erschossen

Die Willkürmaßnahmen der Eindringlinge / Nur die Juden haben's jetzt gut

Rom, 25. Nov. (Eig. Dienst.)

Nach der Verhängung der Todesstrafe für Waffenbesitz in Marokko haben die nordamerikanischen Militärbehörden scharfe Maßnahmen gegen „Defaitisten“ in der alliierten Sache“ in Französisch-Nordafrika erlassen. Danach werden „alle“, die Informationen verbreiten oder Äußerungen gebrauchen, die einen schädlichen Einfluß auf die Moral und Haltung der Bevölkerung ausüben, verhaftet und dem Kriegesgericht zugeführt. Die Maßnahme richtet sich gegen die mohamedanische Bevölkerung, die verschiedentlich Zeichen ihrer Mißbilligung gegen die nordamerikanischen Truppen gab. Für die Mehrzahl der Übertretungsfälle dieser „Defaitistenvorschrift“ wird die Todesstrafe angedroht.

Der USA-Befehlshaber in Marokko, General Patton, bestimmte darüber hinaus,

Europäern vor Augen steht. In Frankreich ist mancher in den letzten Tagen vom Roosevelt-Wahn geheilt worden. Dafür spricht eine amtliche Erklärung Vichys vom Mittwochmittag: „Wenn Roosevelt dem französischen Volk verspricht, daß es sich nach seiner Befreiung seine politische Richtung selbst wählen könne, dann rücken seine bereits in Nordafrika ergriffenen Maßnahmen erheblich von diesen Versprechungen ab. Die amerikanischen Militär-Behörden haben dort die Freilassung von Elementen verfügt, deren Verhaftung für die Sicherheit des Staates unbedingt notwendig gewesen ist“. Bolschewistische Terroristen waren die ersten, die Roosevelt in Marokko und Algerien aus den Gefängnissen, wohin sie gehörten, herausholte und auf die Bevölkerung losließ. Nicht nur französische Bolschewisten, ebenso bolschewistische Spanier, die nach dem Bürgerkrieg nach Französisch-Nordafrika flüchteten.

Araber unterstützen keine Judenknedele

Rundfunkappell des Großmufti zum Überfall auf Nordafrika

Berlin, 25. Nov. (HB-Funk.)

Der Großmufti von Palästina hat über den Rundfunk einen allgemeinen Aufruf an die nordafrikanischen Araber gerichtet, in dem er sich gegen den englisch-amerikanischen Angriff gegen Nordafrika wendet.

In dem Aufruf heißt es: Der amerikanische Überfall auf Nordafrika war für uns keine Überraschung. Die verstärkte amerikanische Aktivität in den arabischen Ländern des Nahen Ostens und die intensive amerikanische Propaganda in Nordafrika zeigte klar die Richtung der neuen amerikanischen Aggression seitdem der jüdische Einfluß nach dem Weltkrieg in Amerika zugenommen

hat, ist dieses Land ein beträchtliches Hindernis auf dem Weg zur Freiheit der Araber geworden.

Amerika hat stets politisch und finanziell die zionistische Bewegung gefördert, um Palästina zu einem jüdischen Staat zu machen. Als die Revolution in Palästina, unterstützt von den vereinigten Kräften aller Araber und Mohammedaner, Palästina gegen die englisch-jüdische Gefahr verteidigte, und als es im Jahre 1939 beinahe gelungen war, England zu zwingen, den Arabern viele ihrer Rechte zurückzugeben, hat Amerika unter jüdischem Druck alles daran gesetzt, um diese Entwicklung zu verhindern. Die Stärke des jüdischen Einflusses in Amerika ist in dem jetzigen Krieg klar hervorgetreten. Juden und Kapitalisten haben die Vereinigten Staaten zur Kriegsausweitung getrieben, um auf diese Weise ihren Einfluß auf neue und reiche Gebiete auszudehnen.

Die Nordafrikaner wissen sehr wohl, welches Unglück die Juden über sie gebracht haben. Sie wissen, in welchem Umfang die Juden sich die Kraftquellen der nordafrikanischen Gebiete aneigneten und ihren Reichtum aussogen.

Der amerikanische Einfall in Nordafrika verstärkt die Macht der Juden, erhöht ihren Einfluß und verdoppelt ihre Missetaten. Die Nordafrikaner werden bald sehen, wie die Juden die Amerikaner für ihre Zwecke verwenden werden, indem sie für sie spionieren und ihnen helfen.

Unsere nordafrikanischen Brüder, welche aus den harten Erfahrungen der Vergangenheit viel gelernt haben, werden, so hoffe ich, im Umgang mit den neuen Eindringlingen große Vorsicht walten lassen, und sie werden bald in der Lage sein, das festzustellen, was wir schon lange wissen, nämlich daß die Amerikaner die willfährigen Knechte der Juden sind und daher die Feinde des Islams und der Araber. Sie werden bald erkennen, daß dieser neue Erpresser keine Vorteile für sie bringt, daß er ihre Lage nur insofern ändern wird, als er die jüdische Pest vervielfacht.

Ich bin daher überzeugt, daß unsere nordafrikanischen Brüder es ablehnen werden, mit den Alliierten irgendwie zusammenzuarbeiten, sondern daß sie vielmehr in steter Bereitschaft abwarten werden, bis Gott nach harten Zeiten wieder Segen bringt.

Gefährliche Spannungen

Mannheim, 25. November.

In diesen an denkwürdigen Begebenheiten überreichen Tagen hat Churchill seinen Landsleuten eine Sensation besonderer Art geboten. Auf seine Anregung trat Sir Stafford Cripps von seinem Posten im Kriegskabinet zurück und übernahm, wie der Premierminister sich ausdrückte, die Leitung eines „großen Verwaltungsdepartements“. Er ist als Minister für die Flugzeugproduktion den Ministerien für die Versorgung und für die Verteidigung nachgeordnet. Dies und sein Ausscheiden aus dem engsten Kreis der Mitarbeiter Churchills bedeutet in der Tat einen „Abstieg in der politischen Hierarchie“. Indessen Sir Stafford erklärte, er sei gerne bereit, auf seinen Posten im Kriegskabinet zu verzichten und hoffe, daß er auch in seinem neuen Amt „die freundschaftlichen Beziehungen der letzten Monate“ zu Mr. Churchill fortsetzen könne.

An die Stelle des hocharistokratischen Linkspolitikers und Bolschewistenfreundes trat der Minister des Innern, der zugleich das Ministerium für die innere Sicherheit verwaltet, Herbert Morrison, ein alter Gewerkschaftsbürokrat, der heute nach einer stürmisch-radikal verbrachten Jugend mit Recht als der Exponent des gemäßigten Labour-Flügels gilt. Anthony Eden übernahm an Stelle von Cripps die ungemiein einflußreiche Position des Regierungssprechers im Unterhaus. Oberst Llewellyn, der bisherige Minister für die Flugzeugproduktion, geht als residierender Minister und Beauftragter für Versorgungsangelegenheiten nach Washington. Oberst Oliver Stanley - der in den Jahren 1933 bis 1940 nacheinander Verkehrs-, Arbeits-, Unterrichts-, Handels- und Kriegsminister war - übernimmt an Stelle des Lord Cranborne das Kolonialministerium, während der bisherige Kolonialminister die Sinekure des Lordsegelebewahrs erhielt. Wie lange er das politisch wenig bedeutungsvolle Amt verwalten wird - denn er ist nicht zugleich in das Kriegskabinet aufgenommen worden - ist mit großer Wahrscheinlichkeit auszurechnen: Vermutlich bis zu dem Tag, an dem der Posten des indischen Vizekönigs vakant wird. Nachdem Sir Stafford Cripps, der ultraradikale Freund linksstehender indischer Kongreßmitglieder, mit seinem letzten großen politischen Vorhaben, eine Versöhnung zwischen England und Indien herbeizuführen, gescheitert ist, will Churchill offenbar die indischen Angelegenheiten einem konservativen Reaktionsär von blauem Blut anvertrauen. Lord Cranborne, Anthony Edens Freund, entstammt der großen Familie der Cecils, die seit vielen Generationen eine hervorragende politische Rolle unter den konservativen Politikern Englands gespielt haben. Es genügt, daran zu erinnern, daß sein Großvater einer der führenden Premierminister der viktorianischen Ära war und daß sein Vater, Lord Salisbury, der als Lordsegelebewahrer und Regierungssprecher im Oberhaus von 1924 bis 1929 amtierte, noch als Achtzigjähriger die Leitung der konservativen Partei übernahm, um zu erkennen, welch einem Mann, oder welcher einer Richtung in diesem Mann Winston Churchill die Betreuung des indischen Besitztums anvertrauen möchte. Es ist unverkennbar und es erweist sich nicht nur an diesem Beispiel, daß der Ministerschub einen energischen Ruck nach Rechts gebracht hat: In diesem Augenblick, da die britische Presse vom freilich verfrühten Siegesjubel widerhallt, beginnt Churchill mit der Liquidation der Zugeständnisse, die er einem großen Teil der britischen Öffentlichkeit in der Zeit der schwersten Niederlagen geglaubt hatte machen zu müssen.

Ob nun Sir Stafford Cripps tatsächlich der Mann war oder nicht, dessen Wirken das Moskauer Bündnis zu verdanken ist; ob er die politische Führerpersönlichkeit war oder nicht, die - nachdem das enfant terrible von der offiziellen Labour-Partei ausgeschlossen worden war - die Hoffnungen radikaler Linkskreise und „progressiver“ bürgerlicher Ideologen hätte rechtfertigen können, er galt jedenfalls den zahllosen immer wieder Enttäuschten als der einzige politische Kopf, dessen Fähigkeiten hinreichen würden, ihre weitgehenden Erwartungen auf eine soziale Erneuerung nach dem Kriege zu erfüllen. Als solcher, will sagen: als aktiver Politiker, ist er nun aus dem Rennen ausgeschieden. Er hat sich damit begnügen müssen, ein „Verwaltungsdepartement“ zu übernehmen und der fast demütige Ton des Briefes, in dem er das ausgesuchte höfliche Schreiben des Premierministers beantwortete, zeigte, daß er sich der Schwäche seiner Position voll und bewusst war.

Die Kabinettsumbildung, die zweite in diesem Jahr, kam zwar den meisten und auch dem eingeweihten Beobachtern der innerpolitischen Entwicklung Englands ziemlich überraschend. Wenn man aber näher hinsieht, erscheint sie als der logische Abschluß einer Diskussion, die seit vielen Monaten um die entscheidende Problematik, ja, um den Sinn des Krieges überhaupt geführt wird. England trat mit der Parole in den Krieg ein, die „Freiheit“ des

Deutsche Posten am Pyrenäen-Grenzhause

Neue Begegnung mit den Spaniern / Eiserner Wall an der Mittelmeerküste / Zusammenarbeit mit französischen Behörden

Individuum und der individuellen Staaten auf dem europäischen Kontinent sei durch den Machtzuwachs der totalitären Staaten gefährdet. Es sei seine, des Inselreiches, heilige Mission, die „Freiheit der Welt“ zu retten. Was es mit dieser Parole tatsächlich auf sich hat, soll in diesem Zusammenhang völlig dahingestellt bleiben. Jedenfalls stellt heute die bürgerliche Presse Großbritanniens fest, daß es um die Freiheit im eigenen Lande schlecht bestellt sei. Die individuelle Freiheit und das Recht, gegen die Tyrannei und Einmischung des Staates zu appellieren, seien die ersten Opfer dieses Krieges geworden, schreibt etwa ein Cityblatt. Sie wurden durch eine Gesetzgebung abgewürgt, die ein in helle Panikstimmung hineingepeitschtes Parlament beschloss. Vorkriegsbeschränkungen, Überwachung der Industrien, Willkürmaßnahmen der Verwaltung, die in Whitehall beschlossen worden seien, um den Arbeitsmarkt zu regulieren, Einschränkungen des Devisenverkehrs, Exportbeschränkungen und später Ausfuhrverbote (die dazu dienen sollten, dem Verdacht des amerikanischen Mittelwestens entgegenzutreten, England wolle das Leih- und Pachtgesetz mißbrauchen) und Zwangsmaßnahmen aller Art hätten in den Jahren 1940 bis 1942 das Wirtschaftssystem zerrüttet, unter dessen Herrschaft England zur gegenwärtigen Größe erwachsen sei. Sie seien teilweise überflüssig gewesen, zum andern Teil müsse man sie allerdings als den Preis betrachten, der für den Sieg bezahlt werden müsse. Doch wie es auch sei, das Land erwarte, daß die Regierung nicht länger mehr zögere, die verbindliche Versicherung abzugeben, daß eine der hervorragendsten Errungenschaften des Sieges die völlige Wiederherstellung der individuellen Freiheiten und die Abschaffung aller Wirtschaftsbeschränkungen sein müsse. Ein andermal klagt der Leitartikel eines führenden Finanzblatts, es habe zu Beginn des vierten Kriegsjahres den Anschein, als ob dieser Krieg dem Wunsch entspreche, die „traditionelle Form der Lebensführung“ und die „überkommenen Freiheiten“ zugunsten einer neuen Bürokratie, eines Staatssozialismus von nahezu totalitärer Prägung, aufzugeben. Es sei nicht mehr der Bauer, der über die Bestellung seines Landes befände, sondern der lokale Staatsbeauftragte, der die Bestellung diktiere. Es sei nicht mehr der Industrielle, der sein Produktionsprogramm aufstelle, sondern ein Komitee, das ihm vorschreibe, was er zu erzeugen habe. Irgendein Ministerium schreibe dem Händler vor, was und an wen er liefern müsse. Der Patient habe nicht mehr die Freiheit, sich seinen Arzt zu wählen, er müsse zu dem gehen, den eine Behörde ihm nenne. Wie sehr die gute alte Zeit dahin sei, verdeutliche ihm, der Leitartikel, der folgende Vorfälle: Als kürzlich ein Privatpatient einen Arzt aufgesucht habe, der mittlerweile in die Uniform eines Militärarztes gesteckt worden sei, habe der Doktor dem Kranken geantwortet: „Mein Lieber, mit so einer Kleinigkeit wären Sie früher nicht zu mir gekommen.“ Worauf ihm der Patient erwiderte: „Nein, Sir, ich hätte nach Ihnen geschickt.“ Der Aufeinanderprall dieser Haltungen schien dem Journalisten symbolträchtig genug, zu zeigen, was in England vorgehe. Er sieht die Freiheit des Individuums in Gefahr und was fataler ist, die Gefährdung erfolgt nicht durch die bösen Totalitären, gegen die als „Vernichter der Freiheit“ England ins Feld gezogen sein will, sondern durch die Männer und Mächte, die der Krieg in Britannien selbst in die Führung gebracht hat.

Es ist nicht der alte brave Labour-Sozialismus, noch selbst der marxistische Kommunismus, den die Repräsentanten der „traditionellen Lebenshaltung“ und der „überkommenen Freiheiten und Rechte“ fürchten. Es ist das völlig Neue, das sie unter dem Druck des Kriegsgeschehens heranwachsen sehen, was sie schaudern macht. Sie müssen erkennen, daß nun, da England wirklich in Not ist, auch hier Kräfte sich regen, die an den einzelnen appellieren, mindestens auf einen Teil seiner privaten Sphäre zu verzichten; die an die Stelle der von den wirtschaftlich Stärkeren betriebenen Reichtumshäufung die vorausschauende Planung der Beauftragten der Gemeinschaft zu setzen trachten.

Wie gesagt, die offizielle „Arbeiter“partei und die Gewerkschaftsbürokratie bedeuten die geringste Gefahr für die liberalistischen Traditionen der City und der aristokratischen Berg-, Fabrik- und Grundherren old merry Englands, deren Söhne in den Regierungsämtern Karriere, während sie selbst in Klubs und Komitees Politik machen. Gefährlich sind die Unbekannten, die heute noch Ungekannten, die die unter dem Druck des Krieges sich abzeichnende Mediatisierung der durch keine Rücksicht auf das große Ganze gezielte Verfügungsfreiheit über die Produktionskräfte des Landes in den Frieden hinüberreihen möchten. Sir Stafford Cripps galt - ob mit Recht oder Unrecht, ist eine andere Frage - als die einzige politische Persönlichkeit, die zum Kristallisationskern einer Gruppe hätte werden können, die den Sturm gegen die Bastionen des traditionellen Liberalismus hätte anführen können. Er ist von Churchill auf einen unpolitischen Posten abgeschoben worden. Der Premierminister hat sein Kabinett aus den Kreisen der Dieharts, der Vertreter des Alten, der überkommenen Rechte, der „vested interests“ verjüngt.

Die Männer, die Imperialismus und Liberalismus als die einzig mögliche politische Lebensform Großbritanniens bekennen, stehen nun dichter geschurt um „ihren“ Premier als jemals zuvor. Just in dem Augenblick, da im eigenen Land die Fragwürdigkeit des Liberalismus zutage tritt und da, der „Mann auf der Straße“ Amerikas, zu dessen Sprecher sich Willkie aufgeworfen hat, dem britischen Imperialismus das Lebensrecht bestreitet.

Gefährliche Spannungen, denen Churchill vergebens auszuweichen versucht!

Kurt Pritzkeleit.

PK. Am Mittelmeer, im Nov. (Eig. Dienst)

Gestern übernachteten wir in dem Schloß eines emigrierten deutschen Juden. 1926 hatte er das prächtig gelegene Grundstück, das verarmtem französischem Adel gehörte, von Inflationserlösen vorausschauend gekauft. 1933 war er aus Deutschland emigriert, um nun erneut bei alarmierenden Nachrichten schleunigst das Weite zu suchen. Bei einem Gang durch das Schloß fanden wir nahezu sämtliche Abzeichen der nationalsozialistischen Bewegung; Parteiabzeichen, Frauenschaftsabzeichen, H-Abzeichen, Fahnen und Wimpel, die alten Kriegsflaggen, die Hakenkreuzflagge, zahllose Wimpel der Formationen und Flaggen mit dem Symbol des Bolschewismus, mit Hammer und Sichel. Der übergescheitete Herr war also anscheinend auf alles vorbereitet. Doch muß ihn wohl im letzten Augenblick der Mut verlassen haben.

Heute braust mit unheimlicher Wucht der Mistral von Norden über die weite und steinreiche Rhone-Niederung. Die hohen, schlanken Zypressen biegen sich im Wind. Sie ziehen sich immer in einer Richtung durch das Gebiet. Überall sind die Felder durch diese windfesten Bäume als Schutz-

zäune und den hier gleichfalls in unbegrenzter Menge wachsenden Bambus in ost-westlicher Richtung gesäumt. Wir kommen durch eine Gegend, von der man wohl sagen kann: Viel Steine gab's und wenig Brot! Felsige Hänge werden zu Bergen, die nahezu kahl sind. Nur spärlicher Wuchs mittelmeerischer Pflanzen zieht sich manchmal bis zu den flachen Kuppen hinan. Zeitweilig ist die Landschaft geradezu frostlos, trotz des Neuen, das sie uns bietet.

In Nimes werden wir zu kurzem Aufenthalt gezwungen. Vor-dem mächtigen und eindrucksvollen Amphitheater treffen wir eine aufmarschierte Einheit, die noch weiter nach Süden geht. Diese Männer haben in diesen Tagen ein Stück der wichtigsten und wertvollsten Arbeit zu leisten. Von ihnen hängt es ab, daß die Führung in der Lage ist, ihre Verbände stets zweckentsprechend einzusetzen. Die Stadt Nimes machte einen absolut ruhigen und entspannten Eindruck. Das normale Leben hat durch den Einmarsch deutscher Truppen keinerlei Unterbrechung erfahren. Wenige Kilometer hinter dieser Stadt sehen wir zum ersten Male das Mittelmeer wieder. Es bietet wieder das un-

vergleichlich schöne Bild einmaliger Bläue. Schaumkronen liegen heute auf der Flut. Weit und breit keine Rauchfahne über der weiten Fläche des Mittelmeeres. Die französische Handelsflotte liegt in sicheren Häfen und in sicherem Schutz deutscher Waffen. In den Dünen stehen deutsche Posten, deutsche Geschütze heben drohend aus der Tarnung ihre Rohre gegen See zu, Pferdegewanne bringen Essen an die Posten an der Küste. Was wir in den letzten beiden Jahren am Atlantik erlebt haben, werden wir in kürzester Zeit auch hier sehen: Befestigungen, Bollwerke gegen die Anglo-Amerikaner werden auch hier sofort in Angriff genommen. Dem Westwall am Atlantik wird auch im Süden eine eiserne Mauer hinzugefügt.

Auf der Hauptstraße Perpignans werden wir durch die Palmen an die südliche Zone erinnert, in der wir nun schon seit einigen Tagen leben. Diese Stadt läßt aber noch andere Erinnerungen in uns wach werden. Von hier aus ging monatelang der gesamte Nachschub der Rotspanier über die Grenze nach Barcelona. Hier wurde im großen Maßstab gehandelt, hier wurde geschoben mit militärischem Material und Lebensmitteln. Der typische Südfrenze beherrscht das Straßenbild. Deutsche Verkehrsposten regeln neben französischen Polizisten an den Brennpunkten den Verkehr. Immer häufiger sahen wir in den letzten Tagen Anzeichen für eine sich abzeichnende Zusammenarbeit zwischen deutschen Militärstellen und französischen Behörden. Wir nähern uns wieder der Küste. Jetzt geht es auf gefährlich engen Straßen über Argeles und Banyuls nach Cerbere. Großartige Ausblicke auf das Mittelmeer gestatten die scharfen Kurven immer wieder, so daß man des Schauens nicht müde wird. So weit der Blick die Enge am Fuße der Pyrenäen überschaut, reihen sich Weingärten hin. Bis ans Meer hinunter stehen die Reben, die in wenigen Tagen das letzte herbstliche Laub abwerfen.

Von Cerbere geht es in Serpentina hinunter zur spanischen Grenze. Am französischen Grenzhause stehen neben Grenzpolizisten deutsche Soldaten. Wir können passieren, um 150 Meter weiter den deutsch-spanischen Grenzposten einen kurzen Besuch abzustatten. Auf der Felsenhöhe können wir uns kaum halten, der eisige Wind, der hier oben bläst, reißt uns die Mütze vom Kopf. Ein kurzer Blick nach Port Bou hinüber, dann wenden wir uns auf einen kleinen Augenblick dem kleinen Grenzhause zu. Ein spanischer und ein deutscher Soldat sitzen drinnen am Feuer und wärmen sich. Das kleine Häuschen scheint in allen seinen Fugen zu bebren, so stark bläst der Wind. Mit Mühe erreichen wir unseren Wagen wieder, um hinunterzufahren nach Cerbere.

Neugierig schaut die Bevölkerung aus den Fenstern und Türen. Jeder Ankömmling wird genau gemustert. Man merkt, daß man hier gewohnt ist, den Menschen auf seine Geldbörse und seine Gesichter zu beurteilen. Es ist die typische Grenzatmosfera. Schmuggler und Schieber sind hier zu Hause. Die teils neuen und modernen Häuser deuten darauf hin, daß hier größere Gelder umgesetzt wurden, als noch die Transporte für die Rotspanier die Grenze passierten. Vorher kannte man kaum den Namen dieses unscheinbaren und nicht gerade sehr sauberen Fischer- und Grenzstädtchens. Heute hat es wieder seine Bedeutung bekommen: Wir bedeuten uns, um eine Unterkunft für die Nacht, überall liegen deutsche Soldaten. Endlich bekommen wir bei einer spanischen Familie doch noch das Dach über den Kopf für die Nacht.

Kriegsbericht Hans Winkel.

Feindnachtsraub nach Algier vernichtet

Luftstreitkräfte und U-Boote der Achse dringen durch Geleit und Hafenschutz

Aus dem Führerhauptquartier, 25. Nov. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Kaukasusgebiet fanden auch gestern nur örtliche Kämpfe statt.

Bei einem erfolgreichen Vorstoß in der Kalmückensteppe brachen deutsche motorisierte Truppen in die Stellungen des Feindes ein, warfen ihn nach Osten zurück und vernichteten eine Batterie und Anzahl Panzer.

Südwestlich Stalingrad und im großen Donbogen setzte der Gegner seine Angriffe mit starken Infanterie- und Panzerkräften fort. Die eigene Abwehr wurde durch starke Nahkampffliegerverbände sowie deutsche und rumänische Kampfflieger in rollenden Einsätzen wirksam unterstützt. Die Sowjettruppen erlitten erneut hohe Verluste an Menschen und Material. Gleichzeitige Angriffe des Gegners zwischen Wolga und Don wurden von deutschen und rumänischen Truppen in erbitterten Kämpfen unter hohen blutigen Verlusten für den Feind abgesehen und dabei wieder 54 Panzerkampfwagen vernichtet. Auch in Stalingrad selbst scheiterten feindliche Angriffe.

An der übrigen Ostfront wurden eigene Stoßtruppunternehmen erfolgreich durchgeführt und örtliche Vorstöße und Angriffe des Feindes zurückgewiesen.

In der Cyrenaika und in Tunesien keine Kampfhandlungen von Bedeutung. Britische Kräfte wurden in der Cyrenaika von Jagdflugzeugen und schnellen Kampfflugzeugen im Tiefflug bekämpft. Hallen und abgestellte Flugzeuge auf einem Flugplatz mit Bomben belegt. Kampfflieger vernichteten in den Gewässern von Algier bei Nacht ein Handelsschiff von 10 000 BRT, warfen einen großen Transporter in Brand und beschädigten zwei Zerstörer schwer. Bombentreffer in den Hafenanlagen von Algier, Bone und Philippeville riefen starke Brände hervor. Darüber hinaus wurden motorisierte feindliche

Abteilungen und Eisenbahnziele wirksam bekämpft.

Der italienische Wehrmachtsbericht

Rom, 25. November. (HB-Funk) Der italienische Wehrmachtsbericht vom Mittwoch hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

In der Cyrenaika setzte das schlechte Wetter der Tätigkeit zu Lande und in der Luft auf beiden Seiten Grenzen.

Im Abschnitt Tunis lebhaft Spähtrupp-tätigkeit. Italienische Jäger schossen im Luftkampf eine Spitfire ab.

In den algerischen Gewässern versenkten unsere Torpedoflugzeuge bei rollenden Angriffen gegen einen feindlichen Geleitzug einen Überseedampfer von 20 000 BRT, einen Handelsdampfer von 6000 BRT und einen dritten Dampfer von mittlerer Tonnagegröße. Die angreifenden Verbände standen unter dem Befehl von Major Francesco Campello, von Hauptmann Giuseppe Zuccal, von Oberleutnant Alessandro Setti, von Oberleutnant Giovanni Scarpato und von Leutnant Romano Baza.

Zwei unserer Flugzeuge sind von den verschiedenen Einsätzen des Tages nicht an ihre Stützpunkte zurückgekehrt.

Ein unter dem Befehl von Kapitänleutnant Mario Prohione stehendes Unterseeboot drang in die Reede von Bougie ein und torpedierte aus kürzester Entfernung einen Zerstörer mit drei Torpedos. Der Zerstörer ging unter.

Ein anderes unter dem Befehl von Kapitänleutnant Alpinolo Cinti stehendes Unterseeboot ging vom Kap de Fer (Algerien) einen feindlichen Verband ab. Ein großer Dampfer wurde torpediert und sank.

Am späten Abend überflogen 24 Feindflugzeuge Trapani. Die Flak griff sofort ein und brächte eine Blenheim zum Absturz. Zwei Besatzungsangehörige wurden gefangenengenommen.

160 000 km Ostfahrt einer Nadisubkolonne

Gewaltige Leistungen hinter dem Steuer / Der Erdumfang als Entfernungsmaßstab

Berlin, 25. Nov. (HB-Funk.)

Die Tätigkeit der bespannten und motorisierten Einheiten unserer Nachschubtruppen hat in den weiten Räumen der Ostfront mit ihrem weitmaschigen Eisenbahnnetz und den unvorstellbar schlechten Straßenverhältnissen besondere Bedeutung. Bei jedem Wetter, tagaus, tagein, Nacht für Nacht fahren die Kolonnen, um der kämpfenden Truppe den Nachschub an Munition und Verpflegung, Waffen und Ausrüstung zu bringen.

Für die außergewöhnlichen Leistungen dieser Nachschubtruppen sprechen nachstehende, von einer südlich des Ladogasees eingesetzte niedersächsischen Division ermittelte Zahlen. Eine einzige bespannte Kolonne dieser Division legte seit Beginn des Ostfeldzuges weit über 23 000 km zurück. Diese

Entfernung entspricht mehr als der Hälfte des Erdumfanges. Fast die Hälfte dieser Strecke wurde im Dienst der Munitionsversorgung gefahren, wobei fast 2 1/2 Millionen Kilogramm Artillerie- und 1/4 Millionen Kilogramm Infanteriemunition befördert wurde.

Das primitive Verkehrsnetz im Osten macht es erforderlich, daß unter schwersten Arbeitsbedingungen ständige harte Anforderungen an Mann und Pferd gestellt werden. Ihrer größtmöglichen Beweglichkeit entsprechend können die motorisierten Kolonnen der gleichen Division noch größere Zahlen melden. Eine ihrer kleinen Kraftwagenkolonnen legte im Osten bisher über 160 000 km zurück - bewältigte also mehr als das Vierfache des Erdumfanges. Sie beförderte dabei rund 5 Millionen Kilogramm an Munition und Versorgungsgütern.

Neues in wenigen Zeilen

Vier neue Ritterkreuzträger. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberstleutnant Otto Bussing, Kommandeur eines Panzerregiments; Oberleutnant Ludwig Kohlhaas, Bataillonskommandeur im Püßlieregiment „Großdeutschland“; Unteroffizier Hans-Walter Moeller, Zugführer in einem Grenadierregiment, und an Oberleutnant Maier, Beobachter und Kommandant in einem Kampfgeschwader.

Das Ritterkreuz für rumänischen Generalmajor. Der Führer verlieh dem Kommandeur einer rumänischen Gebirgsdivision, Generalmajor Joan Bumitrache, in Anerkennung seines hervorragenden Einsatzes und der entschlossenen Führung seiner Division das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.

Rassenforschung für das französische Volk. Die bereits angekündigte wissenschaftliche Kommission für biologische Rassenfragen wurde jetzt durch den französischen Generalsekretär für Judenfragen geschaffen. Mitglieder dieser Kommission sind rund zwanzig prominente Wissenschaftler, die das Ziel haben, dem französischen Volk eine Rassenforschung für Frankreich auszuarbeiten und durch Publikationen in das französische Leben einzuführen.

Der tote Gegner verfolgt Smuts noch. Der südafrikanische Premierminister Smuts ist so

schnell von Ägypten nach Pretoria zurückgeflohen, daß er sich nicht einmal, wie vorgeesehen, mit General Montgomery treffen konnte, meldet „Messenger“ am Mittwoch. Der Grund dieser Eile sei in dem Tode seines Gegners Hertzog zu suchen.

Tonnagesorgen im Indischen Ozean. In Port Louis auf der britischen Insel Mauritius, die Madagaskar im Osten vorgelagert ist, findet zur Zeit eine sogenannte „Frachtenkonferenz“ statt. Vertreter der britischen Schifffahrt haben sich dort eingefunden, um ihre Sorgen über die zunehmende abnehmende Handelstonnage und deren Rückwirkungen auszutauschen. Die Konferenz soll, wie eine britische Meldung besagt, zu einer noch stärkeren Rationalisierung des Schiffsraumes für Fahrten in das Gebiet des Indischen Ozeans führen.

Zwangsaushebung aller irakischen Studenten. Unter britischem Druck hat der Vorsitzende der irakischen Scheinregierung, Nuri es Said, in seiner Eigenschaft als Kriegsminister alle irakischen Studenten aufgeboten. Sie sollen Sonderbataillone zur Verfügung des englischen Oberkommandos bilden. Infolge dieser Anordnung kam es in allen Städten des Irak zu sehr schweren Zwischenfällen. Zahlreiche Studenten flüchteten in abgelegene Ortschaften der Wüstengebiete.

Bischof in Palästina verunglückt

Rom, 25. Nov. (Eig. Dienst.)

Der anglikanische Bischof von Palästina, Graham Brown, wurde am Mittwoch in Jerusalem bei einem Autounfall getötet, dessen Hergang noch nicht geklärt werden konnte. Brown war während seiner Amtstätigkeit mehrfach politisch hervorgetreten, wobei er sich als heftiger Feind der Araber und Freund der Juden zu erkennen gegeben hat. Es wird vermutet, daß der Autounfall durch einen Racheakt von arabischer Seite hervorgerufen wurde.

Einen Agenten des Secret Service, dessen Name nicht bekannt wurde, ereilte sein Schicksal in Beirut. Er wurde in einem Zimmer im Hotel Bahran erschossen aufgefunden. Die britische Polizei nahm Verhaftungen unter den syrischen Nationalisten vor. In der Bevölkerung laufen Gerüchte um, daß mehrere Personen nach einem summarischen Verhör zum Tode verurteilt worden seien.

Zehn Stunden nach der Tat verurteilt

Innsbruck, 25. November. (HB-Funk)

Am Dienstagvormittag wurde der Polizeiwachtmeister d. Res. Hermann Ortner von einem Häftling, den er ins Gefängnis überführen sollte, durch einen Messerstich ermordet. Der Mörder, der 29 Jahre alte Siegfried Leimgruber, war vor zwei Jahren wegen Freiheitsberaubung zu einer Gefängnisstrafe verurteilt worden. In Lübek gelang es ihm, zu entweichen, doch wurde er jetzt in Innsbruck verhaftet. Es gelang ihm, sich in den Besitz eines Taschenmessers zu setzen, das er dem neben ihm gehenden Polizeiwachtmeister mit blitzschneller Bewegung in die Brust stieß. Der Verbrecher flüchtete, konnte aber wenige Stunden nach der Tat auf dem Dachboden eines Hauses von der Kriminalpolizei aufgespürt und festgenommen werden. Noch im Laufe des Abends hatte sich der Mörder vor dem Sondergericht zu verantworten, das ihn wegen heimtückischen Mordes zum Tode verurteilte.

Ein Päckchen geht ins Feld

Grad komm' ich von der Post, mein lieber Jochen, Ich gab das Weihnachtspäckchen auf für dich;

Das woll'ne Zeug bracht mir dein Vater gestern, Er brauch'it's deheim im warmen Zimmer nicht;

Von mir, mein Lieber, sind die Zigaretten, Und auch die Plätzchen, die ich selber buk;

Dann sind von mir die kleinen Tannenzweige, Mit Engelshaaren hab' ich sie geschmückt;

Mög' bei Gesundheit alles dich erreichen, Dies ist mein Wunsch zum Christfest ganz allein;

Und somit schließ ich, lieber, lieber Jochen, Der Brief ist voll, doch was ich immer schrieb;

Zum Schutz der Verbraucher: Maßnahmen gegen Einlaufen der Wäsche

Um zu verhindern, daß Gewebe und Fertigerzeugnisse an den Verbraucher gelangen, die wegen zu starkem Einlaufens nach der Wäsche ihren Gebrauchswert weitgehend verlieren...

Kleine Mannheimer Stadtchronik

Speisereis für Kinder

Durch einen Erlaß des Reichsernährungsministers wird die Möglichkeit geschaffen, in der laufenden Zuteilungsperiode auf die mit einem Kreuz versehenen Abschnitte der Brotkarte für Kinder bis zu sechs Jahren an Stelle von Kinderstärkemehlen auch Speisereis zu beziehen.

Bei den Verwundeten des Reservelazarets I, Hundert Minuten in Ernst und Scherz nannte die NSG „Kraft durch Freude“ einen Vormittag, den sie im Rahmen der Lazarettbetreuung von KdF unter Mitwirkung der Männerchöre „Flora“ und „Harmonie“, unserer einheimischen Lautensängerin Elise Wagner und Tänzerinnen des Nationaltheaters Mannheim den Verwundeten brachte.

Kurze Meldungen aus der Heimat

Eröffnung des Staatlichen Studien-seminars in Straßburg

Durch den Chef der Zivilverwaltung im Elsaß wurde im Einverständnis mit dem Reichserziehungsminister in Straßburg ein staatliches Studienseminar eröffnet, das Studienreferendare jeder Fachrichtung aufnimmt.

b. Viernheim. Der Gänsdiebstahl, der im August in einem Gehöft der Mannheimer Straße ausgeführt wurde, wobei den Dieben drei Gänse in die Hände fielen, wurde durch die Kriminalpolizei aufgeklärt.

Karlsruhe. Eine junge Straßenbahnschaffnerin wurde vom Amtsgericht Karlsruhe im Schnellverfahren wegen Diebstahls und Amtsunterschlagung zu insgesamt fünf Monaten Gefängnis verurteilt.

Bühl (Baden). In Steinbach war ein junges Mädchen in einen falschen Zug eingestiegen.

Kraft durch Freude macht Jahresbilanz

Steigendes Interesse auf allen Gebieten / Ein Erfolgjahr

Zu einer Bilanz gehören in der Hauptsache Zahlen. Aber Zahlen würden im Zusammenhang mit KdF doch nur einen unvollständigen Überblick ergeben. Manches Erfreuliche ist nun einmal in Zahlen nicht auszudrücken. Nehmt alles nur in allem: KdF hat im verflossenen Jahr glanzvoll bestanden...

Triebssportgemeinschaften sind dazugekommen, schon bestehende haben sich vergrößert. Der Sommersporttag der Betriebe war ein mächtiger Breitenerfolg, der Sportgruppenwettbewerb der Frauen wurde zu einem ausgesprochen rühmreichen Kapitel des Mannheimer Sportlebens.

Am kommenden Freitag hat KdF eine Festvorstellung im Nationaltheater angesetzt. Die „Zauberflöte“ dünkte dafür am besten geeignet. Am Sonntag steigt im Nibelungensaal das große Jahresfest, das durchgeführt wird allein durch die Kräfte, die Mannheimer Betriebe aufbringen.

Immer wieder Fragen um den „Kohlenfresser“

Mannheimer Hausfrauen werden geschult / Neuer Beratungsdienst

Im Rahmen einer Tagesschulung der Abteilungsleiterinnen für Volks- und Hauswirtschaft und der Ortsfrauenschaftsleiterinnen des Deutschen Frauenwerks, an der auch Gauabteilungsleiterin, Frau Diefenbacher, teilnahm, befaßten die Frauen sich eingehend mit dem zeitgemäßen Problem der Kohlenersparnis.

vorübergehende Maßnahme, leisten Backsteine den gleichen Dienst. Zum Anheizen nehmen wir Brikkettsstücke, so daß unser Rost eben bedeckt ist und sparen mit Holzunterlage. Zum Nachlegen nehmen wir nie mehr als höchstens zwei Schaufeln Kohle oder zwei Brikketts.

Voraussetzung für richtiges Funktionieren unserer Öfen ist natürlich sorgsame Pflege: ein mit Asche bedeckter Rost, eine verrostete Backröhre können nicht ihren Dienst tun, ebenso wie ein verrostetes Ofenrohr sich unangenehm bemerkbar macht.

Befolgt die Hausfrau diese Grundsätze, so wird sie leicht mit ihrem Hausbrand auskommen. Klappt das Heizen und Kochen trotz aller Sauberkeit, Mühe und Gewissenhaftigkeit nicht, so wendet sie sich an den Kohlenhändler: der in Mannheim organisierte und in Zukunft noch besser ausgebauter Beratungsdienst - so vor allem der des Braunkohlensyndikats in der Otto-Beck-Straße - wird ihr gern den weiteren Weg weisen.

Feldpost und Streifbandsendungen

Zur Klärung von Zweifeln wird darauf hingewiesen, daß Zeitungstreifbandsendungen an Wehrmachtsangehörige, die in der Anschrift statt dem Bestimmungsort eine Feldpostnummer führen, nicht nur bis 30. November, sondern auch während der Sperrzeit im Feldpostversand vom 1. bis 25. Dezember ohne Zulassungsmarke bis zum Gewicht von 100 Gramm zugelassen sind.

SPORT UND SPIEL

Fachamt Leichtathletik erklärt Zu der am 1. Oktober in Lemberg ermittelten Diskusleistung von Ernst Lampert mit 53,48 m teilt das Fachamt Leichtathletik mit: „Die zur Nachprüfung und Anerkennung notwendigen amtlichen Unterlagen (Rekord-Protokolle) sind bis heute aus dem Generalgouvernement bei der Reichsleitung des NSRL Reichsfachamt Leichtathletik noch nicht eingetroffen.“

Fachamt Leichtathletik erklärt

Zu der am 1. Oktober in Lemberg ermittelten Diskusleistung von Ernst Lampert mit 53,48 m teilt das Fachamt Leichtathletik mit: „Die zur Nachprüfung und Anerkennung notwendigen amtlichen Unterlagen (Rekord-Protokolle) sind bis heute aus dem Generalgouvernement bei der Reichsleitung des NSRL Reichsfachamt Leichtathletik noch nicht eingetroffen.“

Tägliche Sportzeitung in Spanien

In dem unter der Führung des Caudillo geeinten nationalen Spanien erlebte der Sport eine neue Blütezeit. Der Förderung der Leibeserziehung und körperlichen Erfrüchtigung im ganzen Lande dient die neue Sportzeitung „Marca“.

Italiens Tennis-Rangliste

Die vom Italienischen Tennisverband veröffentlichten Ranglisten sind gegenüber dem Vorjahr nur wenig verändert. An der Spitze stehen erneut die Landesmeister Francesco Romanoni und Anneliese Bossi.

Bahn frei dem Kinderturnen

Kinderturnen ist der speisende Quell deutscher Leibeskultur. Was Häschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr. Die Turnvereine leisten hierin Pionierarbeit und der Turnverein in Mannheim 1848 nimmt mit der Stärke seiner Kinderabteilungen (1900) eine achtunggebende Stellung ein.

Regelung des Fremdenverkehrs im Winter

Staatssekretär für Fremdenverkehr Hermann Esser hat in einer Anordnung vom 15. November 1942 die Richtlinien für die Lenkung des Fremdenverkehrs im kommenden Winter bekanntgegeben. Danach gilt die Anordnung zur Lenkung des Fremdenverkehrs im Winter vom 20. April 1942 bis auf weiteres, also auch für den Winter 1942/43.

Die Beherbergungsdauer ist für die Zeit eines Jahres ab 20. April 1942 auf höchstens drei Wochen begrenzt. Wer also im vergangenen Sommer bereits drei Wochen Erholungsurlaub genommen hat, kann in diesem Winter nicht in Urlaub reisen.

Die Eintragungen in die dritte Reichskleiderkarte sind von den Beherbergungsbetrieben ausnahmslos durchzuführen; die Eintragung in die vierte Reichskleiderkarte kommt bis auf weiteres nicht in Betracht.

Strom sparen? - Erst denken, dann schalten!

Wir denken heute: Rings um uns im Ausland zwingt man zum Teil mit schweren Strafen den Stromverbraucher zum Sparen. Bei uns vertraut der Reichsmarschall der Einsicht und der Mithilfe jedes Volksgenossen.

Besuch jugendverbotener Filme

Zur Aufklärung der Eltern und Jugendlichen

In der Zeitschrift „Deutsche Justiz“ nimmt Landgerichtsdirektor Dr. Lange zu Zweifelsfällen der Strafbarkeit des Besuchs verbotener Filme durch Jugendliche Stellung. Lange kommt zu der auch für den Lichtspieltheaterleiter wichtigen Feststellung, daß der Jugendliche bereits dann strafbar ist, wenn er mit einer gelästen Karte im Begriff ist, den Theateraum zu betreten, in dem ein jugendverbotener Film vorgeführt wird.

Verdunkelungszeit: von 17.40—7.00 Uhr

erweisen, hielt er ein Kinderwerbetupfen ab, das nach jeder Richtung der gestellten Aufgabe gerecht wurde.

In zwölf Nummern folgte Schlag auf Schlag ein freudig gestimmter, erlebnisbetonter, schwungvoller neuzeltlicher Turnbetrieb, der einen anschaulichen Überblick über das Kinderturnen gewährte. Vom einfachen Bewegungsspiel wurde über alle Stationen bis zur gebundenen Art des Turnens geführt, gezeigt, wie sich durch erhöhte Aufgabenstellung die Leistungsfähigkeit steigert, wie Selbstvertrauen, Kraft und Mut wachsen.

Sport in Kürze

Das Budapest Dreiländer-Turnen am 12. Dezember kommt in der geplanten Form nicht zustande, da Italien seine Teilnahme zurückgezogen hat. Es findet nun ein Kampf zwischen Deutschland und Ungarn statt, bei dem K. Stadel, Gauch, Kröttsch, Göggel und Walter die deutschen Farben vertreten werden.

Das erste Eisfest im Olympia-Kunsteisstadion in Garmisch-Partenkirchen ist am 26. Dezember. Im Eishockeyspiel stehen sich der SC Rießensee und die Wiener EG gegenüber, weiterhin läuft das Ehepaar Baier. Das Programm wird am 27. Dezember wiederholt. Eine dritte Begegnung liefern sich Rießensee und Wien noch am Neujahrstag, am 3. Januar ist dann Rot-Weiß Berlin der Gegner des Deutschen Meisters.

Die drei Berliner Großvereine, BSC, DSC und SCC wollen am 31. Januar wieder mit ihrem ISTAF-Hallensportfest aufwarten. Schauplatz dieser sportlich stets hochwertigen Feste wird erneut die Deutschlandhalle sein.

Zwei deutsche Leichtathletikmeister treten in diesen Tagen in den Stand der Ehe. Feodora Gräfin zu Solms, die Inhaberin des Deutschen Hochsprungrekordes, schließt mit Dr. med. Schenk (Graz) den Lebensbund und Altmeister Max Syring hält Hochzeit mit Fr. Zetzsch, einer Schwägerin seines Klubkameraden Walter Schönrock.

Abstammungsnachweis aus dem Blut

E. von Dungern, dem Bahnbrecher der Blutgruppenforschung zum 75. Geburtstag

Morgen vollendet Professor E. von Dungern in Ludwigshafen am Bodensee sein 75. Lebensjahr. Seine großen wissenschaftlichen Leistungen müssen für die gesamte medizinische Welt, vor allem aber für uns Deutsche, Veranlassung sein, dieses Tages besonders zu gedenken. Von seinen serologischen Arbeiten haben ihm die über die Blutgruppeneigenschaften Weltruf gebracht. Mit der Entdeckung bestimmter Faktoren des Blutes, der sogenannten Blutgruppen, ist der Name Landsteiner verbunden. Fast zehn Jahre dauerte es aber, bis ihre Bedeutung, vor allem für die Vererbungswissenschaft, erkannt wurde. Es war von Dungern, der uns durch seine Versuche und Untersuchungen die wissenschaftlichen Grundlagen gab. Im Jahre 1910 hielt er im naturhistorisch-medizinischen Verein in Heidelberg, wo er Leiter des Universitätsinstituts für Krebsforschung war, einen Vortrag, in dem er nachwies, daß solche Bluteigenschaften, die er A und B nannte, sich nach den Mendelschen Gesetzen vererben. Heidelberger Professorenfamilien hatten sich für die Untersuchungen zur Verfügung gestellt. Mit dieser Erkenntnis war die Möglichkeit gegeben zu entscheiden, ob ein Kind von einem bestimmten Manne bzw. einem bestimmten Weibe stammen könne, oder nicht. Schon damals wurde von v. Dungern die forensische Bedeutung derartiger Untersuchungen hervorgehoben, die erst 15 Jahre später, nach Bestätigung der Richtigkeit des angenommenen Vererbungsganges von anderen Seiten, bei den Gerichten eingeführt wurde. Durch die künstliche Immunisierung von Tieren und die Gewinnung von Antisera, die gegen diese Blutkörperchenmerkmale gerichtet waren, zeigte er den Weg zur Entdeckung weiterer Blutgruppen. Auf ihm wurden später die Faktoren „M“ und „N“ gefunden, die neben den oben genannten Eigenschaften „A“ und „B“ seit Jahren vor Gericht in Fällen zweifelhafter Vaterschaft Verwendung finden. Von Dungern hat Verschiedenheiten in dem Verhalten menschlicher Blutgruppeneigenschaften festgestellt und auch damit Hinweise auf die heute praktisch angewendeten Untergruppen von „A“ gegeben. Er erkannte bzw. beschrieb das Vorhandensein verschiedener Antistoffe im Blutwasser der Tiere und prüfte ihre Wirkung auf menschliche Blutkörperchen. So konnte er einen weiteren Faktor, den er mit „C“ bezeichnete, entdecken. Auf dieser von ihm zuerst angewandten Methode beruht die spätere Entdeckung der Eigenschaft „P“, die zurzeit allerdings noch nicht so eingehend erforscht ist, daß ihr praktische Bedeutung in Abstammungsfragen schon jetzt zukäme.

Wenn heute die Blutgruppenuntersuchung in jedem Falle zweifelhafter Abstammung vorgenommen wird und ihr Ergebnis gegebenenfalls als sichere Unterlage für ein Urteil des Gerichts gilt, wenn immer neue Blutfaktoren entdeckt werden und damit die Möglichkeit eines direkten Abstammungsnachweises immer näher rückt, so gebührt das Verdienst, die grundlegenden Arbeiten durchgeführt und der Forschung die Richtung gewiesen zu haben, in erster Linie E. von Dungern. Prof. E. Pietrusky

Entspannung ist wichtig

Wie Reichsminister Dr. Goebbels in seiner richtungweisenden Rede auf dem Weimarer Dichtertreffen ausführte, ist es Sache der deutschen Schriftsteller, ein deutsches Unterhaltungsschrifttum zu schaffen, das als wahres Volksschrifttum gelten kann. Im Dienste dieser wichtigen Kulturfrage werden die deutschen Schriftsteller aufgerufen, an einem Wettbewerb für wertvolles deutsches Unterhaltungsschrifttum teilzunehmen. Es werden hierfür insgesamt 100 000 Reichsmark zu vier Preisen zu je 15 000 RM und weiteren vier Preisen zu je 10 000 RM ausgesetzt. Der Wettbewerb ruft alle deutschen Schriftsteller auf, ein volksnahes und lebendiges Unterhaltungsschrifttum wertvoller Art zu schaffen. In Frage kommen humoristisches Schrifttum, Abenteuer- und Erlebnisbücher, Kriminal-, Liebes- und Sportromane. Die Einsendungen erfolgen ausschließlich durch die Verleger an das Werbe- und Beratungsamt für das deutsche Schrifttum bis zum 1. Juli 1943 unter dem Kennwort „Preiswettbewerb Unterhaltung 1942“.

In Wuppertal brachte der Männerchor „Beethoven“ das Gedicht „Schlageter“ in der Vertonung des Wuppertaler Gesangspädagogen Otto Brill zur Uraufführung. Den Text schuf Fritz Neikes. Ein im estnischen Kunstmuseum in Reval befindliches Gemälde „Lot mit seinen Töchtern“ wurde als von Lukas Cranach d. Ält. stammend festgestellt.

Das leise Kommando
ROMAN VON WILLY HARMS
Copyright by Verlag Das Bergland-Buch, Salzburg
42. Fortsetzung

Einige Tage später kam ein Feldpostbrief von Dir. Wahrscheinlich lag das große Ereignis, das Dir das Ritterkreuz gebracht hat, schon hinter Dir, wenn Du auch von der Auszeichnung selber noch nichts gewußt haben magst. Jede Ortsangabe fehlte. Du schriebs nur, daß Du gesund seist und daß ihr in der letzten Nacht sechs Stunden hintereinander geschlafen hättet, was lange nicht vorgekommen wäre. Da die Truppe ständig unterwegs sei, wäre vorläufig die Postverbindung gerissen. Und das sei bedeutend schlimmer, als den Gegner aus den Stellungen zu werfen. Andächtig legte Sabine das Blatt in ihre Dokumentenmappe. Mancher Brief dort ist zerknittert, die Schrift oft verwischt. Nicht nur infolge der langen Reise. Sabine legte Deine Briefe erst fort, wenn sie sie auswendig weiß.

Von einer unerhörten Spannung waren diese Tage. Worauf wartest Du? Auf das Kind? Ich weiß es nicht. Einmal sagte Sabine: „Fast ist mir, als könnte Jan täglich, stündlich auf Urlaub kommen.“ Sie drückte damit nur aus, was auch ich empfand. Und doch wußten wir, daß ein Urlaub unmöglich war.

Dann kam der Tag, der die Spannung löste. Ich meine nicht die Geburt des Jungen. Sie war nur eine Folge eines anderen Ereignisses. Vom gestrigen Tag muß ich Dir schreiben. Morgens kam ein Brief von Vater, der auch durch den Pundfunk von Dir erfahren hatte. Muß ich Dir sagen, daß er sich über alle Maßen gefreut hat? Er wird es Dir auch geschrieben haben. Vaters Briefe haben eigentlich im Gegensatz zu seinem Wesen - etwas Korrektes, Kühles, aber gestern überschlugen sich die Gedanken, und aus jedem

Tapfere Frauen mit dem Eisernen Kreuz

Fraueneinsatz von 1918—1942 / Von Hildegard Burwick

Als Flugkapitän Hanna Reitsch im vorigen Jahr vom Führer und Obersten Befehlshaber der Wehrmacht das Eiserner Kreuz 2. Klasse für besondere und unter fortgesetztem Einsatz ihres Lebens erworbene Verdienste um die Entwicklung der Luftwaffe erhielt, war es nicht das erste Mal, daß einer tapferen Frau diese hohe Auszeichnung verliehen wurde, die zu Beginn des Freiheitskrieges von 1813 gestiftet worden ist. Vor Hanna Reitsch erhielten fünf deutsche Frauen das Eiserner Kreuz, wobei eine von ihnen mit der Waffe in der Hand für die Freiheit des Vaterlandes kämpfte.

Die erste deutsche Frau, die das Eiserner Kreuz erhielt, war Auguste Krüger. 18jährig trat sie 1813 unter dem Namen Auguste Lübeck freiwillig bei der 4. Kompanie des II. Jägerbataillons ein, wurde zum Unteroffizier befördert und mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet. Durch ihren Mut fiel sie zuerst bei dem Angriff auf den Kespersteig auf, später erneut bei dem Unternehmen auf Herzensbusch. Bei Dennwitz wurde sie durch einen Granatsplitter verwundet. Sie erhielt auch die Kriegsgedenkmünze und den St.-Georgen-Orden.

Im Weltkrieg 1914—18 wurden vier Frauen mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet. Frieda Gessert meldete sich 1914 in Elsaß-Lothringen als Kriegsschwester und erhielt am 8. Oktober 1914 das Eiserner Kreuz 2. Klasse und bald darauf auch die Rote-Kreuz-Medaille 3. Klasse. Das 22jährige Mädel verdiente sich diese Auszeichnungen durch ihr unerschrockenes Verhalten bei der Bergung Verwundeter im größten Bombenhagel.

Elfriede Scherhans, geborene Buchholz, machte den Vormarsch in Ostpreußen mit, entging mit knapper Not der Gefangennahme und leistete während der Schlacht bei Tannenberg fast Übermenschliches in der Verwundetenbetreuung. Für heldenhaften Einsatz wurde ihr am 16. Oktober 1914 das Eiserner Kreuz verliehen.

„Dann war mir einmal, bei einer Marschstrafe ein ganz besonders unvergeßliches Erlebnis beschieden“, berichtete sie einmal. „Es war ein regnerischer Oktobermorgen. Ich konnte nicht vom Wagen herunter, denn knie-

tief versank man im Schmutz der Straße. So saß ich verfrorren und übermüdet auf meinem harten Sitz, als der Regimentskommandeur an den Wagen heranritt, mich begrüßte und nach meinem Ergehen fragte. Dann reichte er mir ein kleines Päckchen und sagte: „Sie gehören zu unseren Tapfersten, Schwester Elfriede, darum ist es mir eine große Freude, ihnen das Eiserner Kreuz zu überreichen, für das der Kommandierende General auch Sie in Vorschlag gebracht hat.“ Sprachlos sah ich ihn an und konnte seine Worte erst gar nicht fassen. Ich eine Frau, das Eiserner Kreuz? Am Abend heftete mir der Stabsarzt das Kreuz an meine Schwesterntracht - wir hatten es beide bekommen. Wie ein Laufteufel ging die Nachricht durch das Regiment, viele kamen und beglückwünschten mich mit neidloser Freude und herzlichem Händedruck. So habe ich mit meinem Soldaten Freud und Leid, Anstrengung und Strapazen geteilt, bis ein schwerer Unfall durch Sturz mit dem Wagen meiner Mätigkeit ein unfreiwilliges Ende bereitete. Unendlich viel Dankbarkeit durfte ich erfahren, aber mein schönster Lohn war die Bezeichnung „unsere Schwester“, die Mannschaften und Offiziere mir damals gaben.“

Sophie Gräfin zu Törring-Jettenbach, geborene Herzogin in Bayern, erhielt für heldenhafte Krankenpflege auf dem westlichen Kriegsschauplatz am 9. Januar 1915 das Eiserner Kreuz 2. Klasse. Auch Lonny Hertha von Versen, im Privatberuf Malerin, erhielt am 31. Januar 1915 das Eiserner Kreuz. Sie wurde nach Kriegsbeginn in einem Feldlazarett der Division Berzina zugeteilt. In einer unter schwerem Beschuß liegenden Kirche bei Saales tröstete und pflegte sie Verwundete und half bei den Operationen.

Auf Grund einer „allerhöchsten“ Äußerung vom 11. Oktober 1915 wurde darauf verboten, Frauen das Eiserner Kreuz zu verleihen. Dennoch behielten die vier Weltkriegsschwester die hohe Auszeichnung.

Auch in diesem Krieg ist das Eiserner Kreuz wiederum an tapfere Frauen verliehen worden, die mit dem Einsatz ihres Lebens an der Front und in der Heimat sich dieser hohen Auszeichnung würdig erwiesen.

Zwei Briefmarken zu zwölf

Von Ernst Hermann Pichnow

Die Liebe des Herrn Udo Grosse entbehrt nicht der Komik. Im Kino, im Theater und im Restaurant saß die blonde Inge immer zur linken, die brünette Elsa zur rechten, Seite Grosse. Udo selbst empfand die Komik als drückend, fand aber nicht aus dem Strudel der Unzertrennlichkeit der beiden Freundinnen heraus. Die Stimme seines Herzens schwankte in ihrer Entscheidung zwischen dem weichen, nachgiebigen Charakter Ingens und dem stolzen, selbstbewußten Elsas. Und wenn man beide kühl dem Urteil der Sachlichkeit unterstellte, schienen beide wirklich unzertrennlich in der vorteilhaften Ergänzung und Ausgleichung ihrer charakterlichen Werte und auch rein äußerlich.

Aber beide Frauen heiraten...? Das ging eben nicht, und Monate und Jahre die Wirrnisse einer hin und her schwankenden Seele zu schleppen, zerstörte die Freude am Dasein.

Eines Tages suchte er kritisch, wie er diesem Dorn der Unhaltbarkeit die Schärfe nehmen konnte. Verreisen... von den Dingen Abstand gewinnen! Eine Idee, wie er die wahre Zuneigung der jungen Mädchen ergründen konnte, hellte plötzlich in seinem Gemüt auf. Er verabschiedete sich von beiden. Inge reichte ihm ohne jedwede Überraschung oder Bestürzung die Hand, Elsa im gleichen Rhythmus... neue Rätsel begleiteten Udo an das Ziel seiner Reise, eine stille Pension in einem Gebirgsort.

Hier verträumte er die ersten Tage, ohne

sich viel um seine Umgebung zu kümmern. In stiller Hoffnung, eines der Mädchen würde vielleicht durch einen Brief von ihm das Risiko der geplanten Prüfung nehmen. Vergeblich...!

So galt es, zu handeln. Er schrieb an Inge und an Elsa, an beide das gleiche, wortgetreue Schreiben, in dem er beiden seinen geschäftlichen Ruin offenbarte. Die, welche nun zu ihm hielt, würde seine Frau werden.

Er schrieb, steckte beide Briefe in die Umschläge und bat den Kellner um zwei Briefmarken. Der mußte bedauernd ablehnen...

Und nicht immer sind es große Erdbeben, die unser Schicksal wenden und bestimmen. Eine freundliche Frauenstimme bot ihm vom Nebentisch her zwei Marken an: „Wenn ich Ihnen damit aushelfen kann, gern...“

Grosse nahm mit vielem Dank an, entrichtete den Gegenwert in barer Münze und schaute dabei in zwei helle, klare, blaue Augen, die mit magischer Kraft seltsame Kontakte der Hingezogenheit auslösten. Er klebte die Marken auf, steckte die Briefe in die Tasche und blieb sinnend sitzen. Schließlich flogen ein paar Worte hin und her, belanglos und gleichgültig, aber in ihnen lag bereits die Wirkung der kleinen, unbedeutenden Ursache, nämlich der Briefmarken... Zu Mittag saßen beide bereits zusammen am Tisch, abends hielt sie ihn mit einer fesselnden Unterhaltung im Bann.

Die beiden Briefe an Inge und Elsa aber

sam gingen wir über den Spieltordamm. Beim Arsenal sagte ich: „Nun darfst du schon anfangen!“ - „Womit?“ - „Mit dem Freuen.“

Sie suchte herauszufindern, welches Thema der Film behandle, aber ich habe mich hinter Redensarten versteckt. Du erhältst heute ein Geschenk, wie es nur wenigen Menschen beschieden ist“, sagte ich nur.

„Von dieser Seite kenne ich dich noch gar nicht, Mutter. Du verstehst es meisterhaft, meine Spannung zu steigern. Ein hervorragender Film muß uns ja erwarten. Ich mutmaße, daß er irgendwie etwas mit Jan oder mit der bevorstehenden Geburt zu tun hat.“ - „Abwarten!“

Ich weiß heute noch nicht, wie der Film hieß, denn wir haben nicht einmal seinen Anfang gesehen. Als wir das Kino betraten, fiel mir ein, was Vater wohl zu dem Besuch sagen würde. Hätte er uns die Umkehr befohlen? Nein. Hätte er es getan, wenn in ihm eine Ahnung gewesen wäre, wie die nächste Stunde aussehen würde? Nein.

Im Vorfilm wurde die Dünenküste der Ostsee gezeigt. Der Film mag gut gewesen sein, aber mir fehlt jedes Urteil, denn ich war wie im Fieber, wartete auf die nächsten Minuten. In dem dunklen Raum hatte ich Sabines Hand ergriffen. „Nun kommt die Wochenschau. Ihretwegen sitzen wir hier.“

„Wegen - der - Wochenschau -?“ Jäh richtete sie sich auf. Langsam mochte sie ahnen, was sie erwartete.

Der Vormarsch durch Belgien wurde gezeigt. Reste der Forts von Lüttich, Pontonbrücken, die die Pioniere über die Maas geschlagen hatten. Panzertruppen rollten vorbei. Dann kam die Infanterie. Stahlhelm am Koppel, schweißnasses Haar, offene Kragen und fröhliche, lachende Gesichter.

Sabine beugte sich vor. „Ist - Jan darunter?“

„Ich glaube nicht, Kind -“ ich konnte es nicht mehr zurückhalten - „gleich wirst du ihn sehen!“

Mauer und Mensch

Die schützende Mauer und der wehrhafte Mensch - was haben sie miteinander gemeinsam? Die Geschichte des Festungswesens hat bewiesen, daß im Grunde erst der Mensch die Wehrmauer, die eine Stadt, eine Landschaft, ein ganzes Reich zu schützen beauftragt war, stark zu machen und verteidigt vor der Zeitwende ihre „Große Mauer“ errichteten, um die Nordgrenze zu schützen; war dies 2400 Kilometer lange, fünfzehn Meter hohe, am Sockel acht, oben fünf Meter breite Bollwerk ein Wunderwerk der Verteidigung, das den Bogenschützen der Steppenvölker und ihren schwachen Waffen freilich lange zu trotzen vermochte und dennoch - wie um vieles später die Maginotlinie - ein Verhängnis in sich barg: man fühlte sich hinter den Mauern in Sicherheit und verlor den Kampfgeist. Als dann ein Dschingis-Khan mit Frontal- und Flankenangriff gegen die chinesische Mauer losbrach, konnten Ziegel und Naturstein allein nicht leisten, was im Soldatischen versäumt war.

„Eine Festung ist immer nur der Schild des Landes. Wenn aber das scharfe Schwert einer angriffsfreudigen Armee fehlt, ist dieser Schild nichts wert!“ Mit diesen Worten formuliert das Buch „Männer gegen Stein und Stahl“ (Schützen-Verlag, Berlin) historische Erkenntnisse aus „Fünftausend Jahren Kampf um Festungen“. Joachim Barckhausen schrieb die Geschichte der Festung bis zum Krimkrieg, Major Dr. Hans Springer über den modernen Festungskrieg. Im anschaulichen, von zahlreichen Bildbeigaben unterstützten Zusammenwirken der beiden Federn entstand ein volkstümliches und um so mehr fesselndes Werk, weil die beiden Mächte Angriff und Verteidigung von jeher in einem heißen, erbitterten Wettstreit um die Mittel standen.

Es führt ein weiter Weg von den Urfestungen: Höhle, Baum, Dickicht, Berg, Pfahldorf - zu den komplizierten Abwehrsystemen Maginots und des Westwalls, von den dichtverfilzten Naturhecken, mit denen einst das Rheingauer „Gebück“ ein ganzes Ländchen schützend umschloß, zu den Werken von Verdun und Eben-Emael, vom römischen Limes gegen Germanien, der wohl mehr eine Verwaltungsgrenze als einen wirklich wehrhaften Schutzwall darstellte, zu den teilweise schon überaus taktisch entwickelten Mauerwehren der mittelalterlichen Burg, aber stets hat der Mensch vor und hinter der Mauer den Ausschlag gegeben. Für die geistigen Elemente jedoch, die auch im Festungswesen wirkend waren, ist nichts bezeichnender als die Tatsache, daß kein Geringerer als Albrecht Dürer mit einer 1527 zu Nürnberg erschienenen Schrift eine Revolution im Festungsbau einleitete, eine festungstechnische Umwandlung, in die später dann das Genie Friedrichs des Großen das Element der offensiven Verteidigung hineinrug. Dr. Oskar Wessel

Vom klassischen Geist der Deutschen

Unter der Schirmherrschaft des Reichsministers Dr. Goebbels findet in Göttingen in der Zeit vom 31. Januar bis 6. Februar 1942 eine Theaterwoche unter dem Titel „Vom klassischen Geist der Deutschen“ statt. An Aufführungen sind geplant: „Amphitryon“ von Kleist, „Empedokles“ von Hölderlin (Gastspiel des Deutschen Theaters Berlin), „Orpheus und Eurydyke“ von Gluck, Helena-Akt aus Faust II, sowie „Medea“ von Gottfr. Benda, „Prometheus“ von Burte, „Iphigenie in Delphi“ von Hauptmann. Daneben ist eine Reihe von geisteswissenschaftlichen Vorträgen in Aussicht genommen.

Mannheimer Kulturspiegel

Im Rahmen der Kammermusikabende der Musikalischen Akademie bringt am kommenden Montag in der „Harmonie“ das Strob-Quartett unter Mitwirkung von Professor Haas drei Streichquintette von Mozart zu Gehör. Wegen Erkrankung im Personal muß die auf kommenden Sonntag angesetzte Erstaufführung der Operette „Monika“ im Nationaltheater Mannheim verschoben werden. Statt dessen gelangt die Oper „Tosca“ von Puccini zur Aufführung. Im Mannheimer Musicalsingl-Kammersänger Karl Schmitt-Walter am Freitag, 4. Dezember, begleitet von Ferdinand Leitner, einen Liederabend mit Werken von Schubert, Brahms, Knab und Wolf.

landeten eines Tages, in kleine Stücke zerrissen, im Papierkorb.

Nach vier Wochen erhielten Inge und Elsa die Verlobungsanzeige Udo Grosse mit Irrgard Lange... Inge verriet Elsa nicht, und Elsa nicht Inge die getrennt vergessenen vielen Tränen. Vielleicht jedoch wurde man klug und ging in den Dingen der Liebe jede ihren eigenen Weg.

Und nur ein Sprung: Die Wochenschau zeigte die Verleihung des Ritterkreuzes an den Unteroffizier Lehnert! Jan, mein Junge, und wenn die Welt zusammengestürzt wäre, Sabine und ich hätten es nicht gemerkt. Mit brennenden Augen haben wir auf die Leinwand gestarrt. Irgendwo in einem französischen Städtchen war das Regiment in einem offenen Viereck angetreten. In der Mitte des Platzes stand der Oberst mit dem Regimentsadjutanten.

„Unteroffizier Lehnert!“

Du sprangst aus der Reihe, bleibst drei Schritte vor dem Kommandeur stehen, als wärest Du aus Stein gehauen. Kein Muskel in Deinem Gesicht zuckte.

Ein scharfes Kommando: „Stillgestanden!“ Die Majore standen vor ihren Bataillonen, die Hauptleute vor den Kompanien, die übrigen Offiziere neben den Zügen. Jetzt noch höre ich die volle Stimme des Regimentskommandeurs: „Kameraden! Wenn ihr heute hier angetreten könnt und verschont geblieben seid von Blei und Granaten, so verdankt ihr das in erster Linie der Tapferkeit eines Mannes, der sich rückwärtslos einsetzte, mit zwei Maschinengewehren eine ganze feindliche Batterie niederhielt, damit das Regiment ohne große Verluste den Angriff fortsetzen konnte. Unteroffizier Lehnert hat durch sein unerschrockenes Handeln entscheidend zum Sieg beigetragen, hat es getan aus eigener Initiative, ist mit seiner Person für euch, seine Kameraden, eingespungen. Für diese Tat hat der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht Ihnen, Unteroffizier Lehnert, das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz verliehen. Es ist mir eine große Freude, Ihnen vor versammeltem Regiment auf erobertem Boden die hohe Auszeichnung überreichen zu können. Kameraden! Unteroffizier Lehnert, den ich hiermit zum Feldwebel befördere, hat uns ein Vorbild gegeben. Wir geloben, wie er an jeder Stelle unsere Pflicht bis zum letzten zu tun!“

(Roman-Fortsetzung folgt.)

Erleichterte Steuerzahlungen

Die Reichspost hat zur Erleichterung der Steuerzahlungen angeordnet, daß bei allen Postdienststellen, die Zahlkarten annehmen...

Flugzeugbau im Taktverfahren

Die überlegenen Leistungen des deutschen Flugzeugbaus verdanken wir einer ganzen Reihe hervorragender Konstrukteure...

Wie Dr. F. Flücke von den Junkers Flugzeug- und Motorenwerken AG im neuesten Heft des 'Vierjahresplans' feststellt, wurden beim Bau der Ju 52 erstmalig die Großbauteile...

Nach einem genau festgelegten Arbeitsplan und innerhalb eines genau festgelegten Zeitraums werden an jedem Arbeitsplatz bestimmte Arbeitsgänge erledigt...

Marktdrängung für elektrische Lampen. Nach einer Verordnung des Reichskommissars für die Preisbildung hat die Glühlampenindustrie die Aufgabe, die Preisstellung für ihre Erzeugnisse weitgehend selbst zu überwachen...

Arbeits- und Leistungsbewerter

Je mehr Gewerbebetriebe und Betriebe zum ersten Leistungslohn übergehen, um so größere Bedeutung gewinnt der 'Arbeits- und Leistungsbeurteiler'...

Das Vorbild für den zukünftigen Arbeits- und Leistungsbewerter geben die Berechnungsstellen der DAF für die Stückentgeltberechnung in der Heimarbeit...

Die Arbeits- und Leistungsbewerter werden diesem Vorbild nachgebildet werden. Auch sie werden in der DAF als dem Zusammenschluß aller Schaffenden, der Betriebsführer und der Gefolgsgenossen verankert sein...

Kleiner Wirtschaftsspiegel

Westen Handelsgesellschaft mit beschränkter Haftung Berlin. In das Handelsregister des Amtsgerichts Berlin wurde als Neugründung die Westen Handelsgesellschaft mit beschränkter Haftung...

Lebensversicherungsgruppe der Deutschen Arbeitsfront. Die günstige Entwicklung des Neugeschäfts hat sich in den drei Vierteljahren 1942 weiter fortgesetzt...

Die Eindeckung der Brauereien mit Hopfen der Ernte 1942. Nach einer Anordnung der Hauptvereinigung der deutschen Brauwirtschaft sind die Brauereien berechtigt, diejenige Menge Hopfen der Ernte 1942 aufzunehmen...

Arbeitsbedingungen und der Leistung und damit einer sicheren Grundlage für die Einreihung der einzelnen Arbeit in eine Lohngruppe...

Es wird nicht schwer fallen, aus der großen Zahl von 86 000 betrieblichen Unterführern, Facharbeitern und Vertrauensleuten, die seit 1933 an Refa-Lehrjahren teilgenommen haben...

Förderung des ungarischen Tabakbaus. Zur weiteren Förderung des ungarischen Tabakbaus sollen alle Tabakpflanzler, die ihre Tabakanbaufläche im laufenden Wirtschaftsjahr um 10% erhöhen...

Neues rumänisches Baumwollunternehmen. Unter dem Namen 'Dunaria' wurde mit einem Aktienkapital von fünf Millionen Lei in Rumänien eine Aktiengesellschaft für den Anbau und die Verwertung von Baumwolle und deren Nebenprodukte gegründet...

Eine ukrainische Seifengesellschaft. Mit dem Sitz in Kowno wurde die Ukraine-Seifen- und Waschmittel-GmbH gegründet. Gegenstand des Unternehmens ist der treuhänderische Betrieb und die treuhänderische Nutzung von in der Ukraine gelegenen Betrieben...

Bienen- und Geflügelzuchtgeräte

Die Wirtschaftsgruppe Eisen-, Stahl- und Blechwarenindustrie hat als Bewirtschaftungsstelle des Reichsbeauftragten für technische Erzeugnisse in zwei Anweisungen Herstellungsverordnungen für Bienenzucht- und Geflügelzuchtgeräte erlassen...

Chamotte-Industrie

Hagenburger-Schwalb Hettendeidheim

Die zum Interessenskreis der Hoesch AG, Dortmund, gehörende Gesellschaft berichtet, daß die Betriebe zufriedenstellend beschäftigt waren; die Erzeugung ging infolge eines Brandschadens zurück...

In der Bilanz beträgt das Anlagevermögen bei 57 249 (147 220) RM. Abgängen um 102 723 (1105) RM. Abgängen 387 601 (995 800) RM. Vorräte 337 665 (417 936) RM. Forderungen waren auf 572 146 (426 852) RM. wobei sich Warenforderungen auf 273 191 (395 436) RM. verminderten...

Zum Geschäftsjahr führte die Verwaltung aus, daß die Schwierigkeiten, die durch den Brandschaden und die allgemeinen Absatzverhältnisse gegeben seien, zu einem gewissen Teil durch Inanspruchnahme eines Auswechsellieferanten der wesentliche Teil der Erzeugung übernommen konnte...

Hakenkreuzbänder Verlag und Druckerei G.m.b.H. Verlagsschreiber Dr. W. H. H. (aus Zittau im Felde), stellvertretender Hauptschriftleiter Dr. Kurt Demmann.

Familienanzeigen

Wir freuen uns über einen Sonntagsgang und geben ihm den Namen Adolf Schoof u. Frau Elisabeth, geb. Schweitzer...

Als Vermählte beehren sich anzukündigen: Emil Wolf (Uffz., z. Z. im Felde) - Käthe Wolf, geb. Bausch...

Für die uns anlässlich unserer Verlobung erwiesenen Aufmerksamkeiten danken wir herzlich: Annel Müller, Mh.-Wallstadt (Römerstr. 10)...

Unsere geliebte, treuberechtigete Mutter, Schwiegermutter, Oma, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau Friederike Münd...

Unser geliebter, treuberechtigter Vater, Schwiegermutter, Oma, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau Friederike Münd...

Unser geliebter, treuberechtigter Vater, Schwiegermutter, Oma, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau Friederike Münd...

Unser geliebter, treuberechtigter Vater, Schwiegermutter, Oma, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau Friederike Münd...

Herbert Fink Obergefreiter in einem M.G.-Batt. anged. sich im Felde zugezogenen Leiden im Alter von nahezu 27 Jahren...

Irma Dörsam, geb. Harst nach schwerem Leiden im Alter von 32 Jahren am 27. Nov. 1942 im Haus...

Adam Wittmaler nach kurzem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, 2 Tage nach seinem 72. Geburtstag...

Arthur Gärtner Gefreiter in einem Infanterie-Regiment im St. Sturmabteilung, z. Z. in Ostpreußen...

Friederike Münd wurde im Alter von 78 Jahren nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden heute nacht durch den Tod erlöst...

Unser geliebter, treuberechtigter Vater, Schwiegermutter, Oma, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau Friederike Münd...

Unser geliebter, treuberechtigter Vater, Schwiegermutter, Oma, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau Friederike Münd...

Unser geliebter, treuberechtigter Vater, Schwiegermutter, Oma, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau Friederike Münd...

Unser geliebter, treuberechtigter Vater, Schwiegermutter, Oma, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau Friederike Münd...

Unser geliebter, treuberechtigter Vater, Schwiegermutter, Oma, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau Friederike Münd...

Allen Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß meine innig geliebte Frau, mein treuberechtigtes Lebensgefährte, unsere liebe Tochter, Schwägerin, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau...

Irma Dörsam, geb. Harst nach schwerem Leiden im Alter von 32 Jahren am 27. Nov. 1942 im Haus...

Adam Wittmaler nach kurzem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, 2 Tage nach seinem 72. Geburtstag...

Arthur Gärtner Gefreiter in einem Infanterie-Regiment im St. Sturmabteilung, z. Z. in Ostpreußen...

Friederike Münd wurde im Alter von 78 Jahren nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden heute nacht durch den Tod erlöst...

Unser geliebter, treuberechtigter Vater, Schwiegermutter, Oma, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau Friederike Münd...

Unser geliebter, treuberechtigter Vater, Schwiegermutter, Oma, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau Friederike Münd...

Unser geliebter, treuberechtigter Vater, Schwiegermutter, Oma, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau Friederike Münd...

Unser geliebter, treuberechtigter Vater, Schwiegermutter, Oma, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau Friederike Münd...

Unser geliebter, treuberechtigter Vater, Schwiegermutter, Oma, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau Friederike Münd...

Für die überaus vielen Beweise herzlicher und inniger Anteilnahme an dem Seemannstode meines innig geliebten, herzgenutzten und treuberechtigten gatten, unseres lieben Sohnes, Schwager, Onkels, Neffen und Vetters, Spenglermeister Franz Schmitt, Obermaschinenmaat b. d. Kriegsmarine, Frontkämpfer 1914-18, sagen wir auf diesem Wege allen unseren herzlichsten Dank...

Irma Dörsam, geb. Harst nach schwerem Leiden im Alter von 32 Jahren am 27. Nov. 1942 im Haus...

Adam Wittmaler nach kurzem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, 2 Tage nach seinem 72. Geburtstag...

Arthur Gärtner Gefreiter in einem Infanterie-Regiment im St. Sturmabteilung, z. Z. in Ostpreußen...

Friederike Münd wurde im Alter von 78 Jahren nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden heute nacht durch den Tod erlöst...

Unser geliebter, treuberechtigter Vater, Schwiegermutter, Oma, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau Friederike Münd...

Unser geliebter, treuberechtigter Vater, Schwiegermutter, Oma, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau Friederike Münd...

Unser geliebter, treuberechtigter Vater, Schwiegermutter, Oma, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau Friederike Münd...

Unser geliebter, treuberechtigter Vater, Schwiegermutter, Oma, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau Friederike Münd...

Unser geliebter, treuberechtigter Vater, Schwiegermutter, Oma, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau Friederike Münd...

Für die überaus vielen Beweise herzlicher Anteilnahme an dem Heidenode unseres einzigen, unvergesslichen Sohnes, Mundt, Leutnant der Waffen-SS, sagen wir hiermit allen Verwandten, Freunden und Bekannten, die steiner in Treue gedachten, unseren tiefempfindenden Dank...

Irma Dörsam, geb. Harst nach schwerem Leiden im Alter von 32 Jahren am 27. Nov. 1942 im Haus...

Adam Wittmaler nach kurzem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, 2 Tage nach seinem 72. Geburtstag...

Arthur Gärtner Gefreiter in einem Infanterie-Regiment im St. Sturmabteilung, z. Z. in Ostpreußen...

Friederike Münd wurde im Alter von 78 Jahren nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden heute nacht durch den Tod erlöst...

Unser geliebter, treuberechtigter Vater, Schwiegermutter, Oma, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau Friederike Münd...

Unser geliebter, treuberechtigter Vater, Schwiegermutter, Oma, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau Friederike Münd...

Unser geliebter, treuberechtigter Vater, Schwiegermutter, Oma, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau Friederike Münd...

Unser geliebter, treuberechtigter Vater, Schwiegermutter, Oma, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau Friederike Münd...

Unser geliebter, treuberechtigter Vater, Schwiegermutter, Oma, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau Friederike Münd...

der Waffen-SS und H-Polizei-Division gilt als Wehrdienst. Jeder Freiwillige der Waffen-SS muss seiner Arbeitspflicht, die durch den Führer in diesem Fall auf 1/2 Jahr festgesetzt ist, vor Einberufung zur Truppe genügen...

Irma Dörsam, geb. Harst nach schwerem Leiden im Alter von 32 Jahren am 27. Nov. 1942 im Haus...

Adam Wittmaler nach kurzem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, 2 Tage nach seinem 72. Geburtstag...

Arthur Gärtner Gefreiter in einem Infanterie-Regiment im St. Sturmabteilung, z. Z. in Ostpreußen...

Friederike Münd wurde im Alter von 78 Jahren nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden heute nacht durch den Tod erlöst...

Unser geliebter, treuberechtigter Vater, Schwiegermutter, Oma, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau Friederike Münd...

Unser geliebter, treuberechtigter Vater, Schwiegermutter, Oma, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau Friederike Münd...

Unser geliebter, treuberechtigter Vater, Schwiegermutter, Oma, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau Friederike Münd...

Unser geliebter, treuberechtigter Vater, Schwiegermutter, Oma, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau Friederike Münd...

Unser geliebter, treuberechtigter Vater, Schwiegermutter, Oma, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau Friederike Münd...

Offene Stellen

Betriebs-Assistent, evtl. Kriegsversehrter, zur Unterstützung d. Betriebsleiters der Instandsetzungswerkstätten ges. Es komm. nur gewissenh., anpassungsfäh. Bewerber in Betr. 139 547V
Betreuer für Arbeiterlager, verantwortl. Tätigkeit, politische u. moralische Eignung z. Menschenführung, v. Industriewerk ges. Angeb. unt. P. U. 234 an Ala Anzeigen-GmbH., Frankfurt a. M., Kaiserstraße 15.
Rüstige u. unbescholt. Männer (gediente Leute bevorz.), auch Rentner, für Wachdienst ges. S. S. Deutsche Bewachungsgesellschaft Ludwigshafen a. Rhein, Ludwigstraße 26, Ruf 611 90.
Für d. Bezirke Luzern, Rheinau m. Pfingstberg u. Mhm.-Innenst. je ein Austräger(in) zum Austragen einer 14täg. erscheinend. Illustr. Zeitschrift ges. „Der Rundblick“, Mannheim, B 1, 2.
Klein. Schiffsfahrts-Unternehmen am hiesig. Platz soz. od. od. per 1. Jan. ein ordentl. Bürofräulein. (Dauerstellg.) Beding.: Stenographie u. Maschinenschreib. u. leicht. Büroarb. 135 595VS
Nach Feudenheim zuverl. Stundenhilfe für ein- od. mehrmals wöchentl. für einige St. des wöchtl. Feudenheim, Ziehlensstraße 121, Fernsprecher 524 76
1 Kantoristin und 1 Stenotypistin von Maschinenfabrik in Neckarau Str. z. baldig. Eintritt gesucht. 139 543VS
Für Verkauf und Büro des Betriebsführers besonders flotte Stenotypistin in Dauerstellung ges. Angeb. m. Lichtbild u. Eintrittsdatum unt. F. Z. 653 an Webra-Werbeselbstvertrieb Frankfurt a. M., Kaiserstraße 23.
Putzfrau z. Reinigen usw. Büroräume, sowie Köchin für unsere Werkkantine soz. ges. Fr. August Neidig 6085 Maschinenfabrik, Mhm., Friesenh. Str. 3-7
Hausgehilfin, erf. in Küche und Haushalt, f. gepfl. Etagenwohnung, m. Zentralheizg., Oststadt, ges. Fernsprecher Nr. 437 63.
Hausgehilfin, Tagesmädchen od. unabhäng. Frau ges. Ruf 256 39
Zum Reinigen usw. Büroräume in d. Morgen- o. Abendstunden, entsprechl. Kraft ges. Feldbahnfabrik Breidenbach & Co., Mhm.-Neckarau.
Scheuerfrau gesucht. Vorzustell. Personalabteilung des „Hakenkreuzbanner“.

Lehrstellen

Wir stellen ein: 2 weibl. Lehrlinge für Büro und Verkauf, Pflichtjahrfrei. Persönl. Vorst. m. Vorlage der Schulzeugnisse erbet. an: Carl Fritz & Cie., Schuhwaren, Mhm., Breitestr.
Suche intelligen. Lehrmädchen, welches Pflichtjahr abgel. hat, für mod. eing. Damen-Salon. Heinrich Ulm, Seckenheimer Str. 92

Stellengesuche

Tücht. u. fleiß. Buchhalterin, bisher ganzjähr. besch. f. möchte sich auf 1. 1. 43 auf Halbtagsstelle verändern. m. Gehaltsangabe unt. Nr. 6801B
Fräulein, lange Jahre in kaufm. Betrieb in d. Registratur tätig, sucht weg. betriebl. Aenderung. ähnliche Stellg. per sof. oder 1. Jan. 1942. 26 209VS
Unabhäng. Frau sucht Büroarb. (Textilbr. bevorzugt). 6818B
Vermietungen
Geräum. Garage in Neckarst.-Ost zu verm. Ruf 410 90
Schön. Zimmer m. gut. Verpfleg. zu verm. D 2, 9, 2 Trepp. lks.
Möbl. Zimm. zu verm. U 4, 10, pt.
Schön möbl. Zimmer soz. zu vermieten. L 13, 19, 1 Treppe.
Möbl. Zimmer zu vermiet. B 2, 3, 2 Trepp. links.
Freundl. Zimmer an berufstät. Herrn zu verm. D 7, 14, 4. St., Ratz, von 18.30 bis 19.30 Uhr.
Leere Mansarde m. Heiz. soz. zu verm. Klaes, Haydnstraße 8.

Mietgesuche

Jg. Frau sucht Wohng. Ueberrn. von Hausw. 6809B
Scub. möbl. Zimm. v. Dauerm. f. sof. ges. W. Dücker, Bauunternehm., Mhm., Sofienstr. 18, Fernsprecher 401 29.
Möbl. Zimmer, evtl. m. voll. Pension, zu miet. ges. 135 596VH
Möbl. Zimmer, evtl. Doppelzimmer, zu miet. ges. 6838B
Alleinsteh. Frau sucht leer. Zimmer. 6828B

Wohnungstausch

2-Zimmerwohn. (Neckarau) geg. 1-Zimmerwohn. (Innenstadt) zu tausch. gesucht. 6294B

Kraftfahrzeuge

1 neuw. norm. 5-To-Kipp-Anh. geg. 6-7-To., f. Kohlentransport geeignet, in nur gut. Zust. zu tausch. ges. 135 726VS
Leichtmotorrad, bis 125 cm, zu kaufen gesucht. 5225B
Autobatterie-Zellenprüfer, neu od. gebr., Ladegerät, neu oder gebr., für 12 V-Autobatterien z. kauf. gesucht. 135 739VS
Federrolle sowie Lastwagen-Anhänger, je ca. 2-5 To. Tragkr., zu kauf. ges. Industriefabrik Fulmina, Friedr. Pfeil, Edingen, a. N., Fernsprecher 470 06

Geldverkehr

RM 800.- kurzfrist. sof. v. Ingen. gesucht. 6373BS

Zu verkaufen

2 getr. Anzüge f. gr. Fig. à 50.-, Mantel 8.-, Gehrockanzug f. gr. Fig. 20.-, Smoking f. mittl. Fig. 60.- z. v. Roos, Mannh. Str. 88 pt.
Brautkleid, Spitzen, eleg. kompl. 120.-, Waldh. Sonderburg, Str. 47
Schw. Seidenkleid, Gr. 46, 30.-, schw. Wollkleid, Gr. 46, 25.-, dbl. Wollkleid, Gr. 46, 40.-, blauegr. Seidenbluse, Gr. 46, 45.-, Frack mit Weste (Seide), sehr schön, mittl. Gr., 80.- z. vk. Ruf 281 15
Gashelzof, Prometheus, 12 Heizrippen, ca 125 cm hoch, 150.-, zu verkauf. Louis Marsteller, O 4, 1
K.-Wagen, elfenb., tadellos, 40.-, zu verkf. Eschenbach, E 7, 12
K.-Wag., elfenb., 20.-, Zuschneidewerk „Frohne“, neu, 20.-, Ruf 50789
Schrankgrammophon, gut erh., m. Radioanschl. u. 68 Pl. 140.-, z. vkf. Wilh. Karl Liebig, Lindenhof, Grüngewann 15.
Konzertina, chromat., 150.-, normal A-Baßsaite, diaton., 3chörig, Konzertzither 30.- z. vkf. Völkler, P 6, 17/18, 2 Treppen.
1/2 Geige 80.- zu verkaufen. Kl. Wallstattstraße 24, 2. Stock.
2 Brown-Sharpe-Mikrometer 0-25 bis 25-50 mm, Rechenstab, Fabr. Faber („Castell“), alles neu, 90.- z. v. Ruland, Lenastr. 20, 3. St.
Eis. Kinderbett m. Matr. 36.- z. v. Parkring 23a, 1 Treppe lks.
WB. Kinderbett, 150x80, m. Matr. 35.-, Kindertischchen m. Bänkech. u. 2 Stühlch. 30.-, u. 3 Kn.-Mänt. f. 8jähr., à 8.- z. vkfn. Feudenheim, Brunnenpfad 34.
Waschbecken m. Hahn. 25.-, Vorkaf. 2.- z. v. Am Bogen 26, III.
Schlafz.-Bild, 65x150, Goldrahm., 22.-, Schäfer, Lg. Rötterstr. 82.
2 gr. Burgen, neu, 80.- u. 60.-, und Soldat, à 25 z. vk. Hanf, Sandhofer Straße 5a, 3. Stock.
El. Eisenbahn, Spur 00, 95.- z. vk. Fratrelstraße 4, 4. Stock.
Zinkbadew., niedr. Form, 10.- zu vk. Moser, Hch.-Lanz-Straße 31.
Markenwaschmaschine, gt. erh., m. Feuerung, verzinkt, Kessel, Wasserbetr. u. Zub. 200.- soz. z. vk. Ladenburg, Eintrachtstraße 5
2 Ölgemälde: Hochgeb.-Landsch. 80x60 cm, Goldrahm., 200.-, Märkische Landschaft, 200.-, Waschbecken, 60x80 cm, Warmwasserspender m. Zuleit., zus. 70.- zu verkfn. K 4, 20, 2 Tr. Ruf 275 67
Führerbüste, natürl. Größe, 50.-, Führer-Gemälde, natürl. Größe, 50.- zu verk. Anfrag. Ruf 470 62

Tauschgesuche

Puppe, 50 cm gr., Zellul., neu, geg. Kaffee- od. Eßservice zu tausch. ges. 139 635VS
Eßservice, 6 Pers., Kaffeeservice, 6 Pers., elektr. Bügeleisen abz. geg. eleg. D.-Mantel od. Pelzmant., Gr. 42-44, Aufz. 5406B
Kindersportwagen, gut erh., abz. geg. Puppenwagen. 5395B
Rote Sportschuhe, Leders, und Abs., Gr. 36-37, abz. geg. gleichwert. br. Form od. br. m. Blockabsatz. 5387B
Puppenportwagen, g. erh., geg. Kleidungsstück f. 16. Mäd., Gr. 40-42, zu t. ges. 5470B
Schw. D.-Wintermantel m. Pelz, Gr. 46, geg. D.-Wintermantel, Gr. 42, and. Farbe z. t. ges. 5474B
Biete: hoheleg. prima woll. Kleiderstoff, dkbl., suche Pelzjacke, gut erh., Gr. 46-48. 5480B
D.-Schuhe, neu, nied. Abs., Gr. 37 1/2, geg. gleichw., nur Gr. 39 1/2, z. t. g. Spieß, Uhländstraße 4
Heil-Holzsonne u. br. Schaftstiefel, Gr. 43, f. neu, geg. 5-6 m Strigula od. Federbett u. 2 Kissen zu t. ges. 5275B
Tausche: Entweder 1 P. gefüllt. Sträußentiefel, Gr. 39, od. 1 P. H.-Halbschuhe, br. Gr. 43, od. 1 P. Arbeitstiefel, Gr. 43, od. 1 P. H.-Halbschuhe, schw., Gr. 44, geg. derbe Arbeitstiefel, Gr. 39, u. 46. Hausmann, P 7, 17, V.
Skistiefel, Gr. 40, abz. geg. einwandfr. Dam.-Stiefel, Gr. 38. Fernsprecher Nr. 263 79.
Winter-Mantelstoff m. Futter, g. gleichw. Kostümstoff zu t. ges. Rheinländerstraße 46, 4. Stock.
Elektr. Schrankgrammoph. abz. g. 2 Sess. o. Couch. 139 776VS
Fuchspelz u. H.-Armbanduhr abz. geg. Radio (Netzger.). 5528B
Rotfuchspelz, neu, prima Winterpelz, Ia. Verarbt., tauscht g. gut. Schifferklavier m. 80 Bäss. nach Vereinbarung. Müller, Niederfeldstraße 28, 2. Stock.
Suche Da.-Pelzmantel zu kauf. Biete dageg. elektr. Heizkissen, dkigr. D.-Winterkostüm, Gr. 42-44, dkbl. seid. Sticker.-Mantel, Wolledecke f. Kinderb. (reseda), dkbl. Da.-Sportschuhe, Gr. 38, 1 m Wollstoff f. Kinderanzug od. -Mantel, evtl. Oelgemälde. 5639B
Tausche Kind.-Kastenwagen geg. Puppenwagen. 5364B
Schw. Halbschuhe, Gr. 39, abz. g. Skihose f. 15jähr. 5412B
Motorrad, 200 cm, neuw., geg. eleg. Pelzmantel sowie neue schw. Halbschuhe, Gr. 38, flach. Abs., ge. Stöckelschuhe, Gr. 38, zu tausch. gesucht. 6244B
Geboten: Kunstlauf-Rollschuhe, Gr. 39, gesucht: gt. Rollschuhe, ca. Gr. 35. 137 623VS
Gold. Sprungdeckeluh, 14 Kar., geg. D.-Pelzmantel od. Silberfuchs zu t. ges. 6213B
Tausche schön. Puppenwagen m. Steppecke geg. Stoff od. Dam. kleidung. 6620B
K.-Schuhe, Gr. 19-23, u. Hausschuhe, Gr. 22, geg. 1 P. Kn.-Stiefel u. Hausschuhe, Gr. 32-34 ges. Kiltbau, Weylstraße 17.
Photo, 6x9; 1,54, Packfilmkas., Ledertasche, geg. Knabenspielzeug (Baukasten, Eisenbahn od. dergl.) z. vert. Brucknerstr. 2, V.
Dreirad, Kdz.-Lampe geg. Wipproller, Klein, Collinstraße 28.

Tauschgesuche

Puppe, 50 cm gr., Zellul., neu, geg. Kaffee- od. Eßservice zu tausch. ges. 139 635VS
Eßservice, 6 Pers., Kaffeeservice, 6 Pers., elektr. Bügeleisen abz. geg. eleg. D.-Mantel od. Pelzmant., Gr. 42-44, Aufz. 5406B
Kindersportwagen, gut erh., abz. geg. Puppenwagen. 5395B
Rote Sportschuhe, Leders, und Abs., Gr. 36-37, abz. geg. gleichwert. br. Form od. br. m. Blockabsatz. 5387B
Puppenportwagen, g. erh., geg. Kleidungsstück f. 16. Mäd., Gr. 40-42, zu t. ges. 5470B
Schw. D.-Wintermantel m. Pelz, Gr. 46, geg. D.-Wintermantel, Gr. 42, and. Farbe z. t. ges. 5474B
Biete: hoheleg. prima woll. Kleiderstoff, dkbl., suche Pelzjacke, gut erh., Gr. 46-48. 5480B
D.-Schuhe, neu, nied. Abs., Gr. 37 1/2, geg. gleichw., nur Gr. 39 1/2, z. t. g. Spieß, Uhländstraße 4
Heil-Holzsonne u. br. Schaftstiefel, Gr. 43, f. neu, geg. 5-6 m Strigula od. Federbett u. 2 Kissen zu t. ges. 5275B
Tausche: Entweder 1 P. gefüllt. Sträußentiefel, Gr. 39, od. 1 P. H.-Halbschuhe, br. Gr. 43, od. 1 P. Arbeitstiefel, Gr. 43, od. 1 P. H.-Halbschuhe, schw., Gr. 44, geg. derbe Arbeitstiefel, Gr. 39, u. 46. Hausmann, P 7, 17, V.
Skistiefel, Gr. 40, abz. geg. einwandfr. Dam.-Stiefel, Gr. 38. Fernsprecher Nr. 263 79.
Winter-Mantelstoff m. Futter, g. gleichw. Kostümstoff zu t. ges. Rheinländerstraße 46, 4. Stock.
Elektr. Schrankgrammoph. abz. g. 2 Sess. o. Couch. 139 776VS
Fuchspelz u. H.-Armbanduhr abz. geg. Radio (Netzger.). 5528B
Rotfuchspelz, neu, prima Winterpelz, Ia. Verarbt., tauscht g. gut. Schifferklavier m. 80 Bäss. nach Vereinbarung. Müller, Niederfeldstraße 28, 2. Stock.
Suche Da.-Pelzmantel zu kauf. Biete dageg. elektr. Heizkissen, dkigr. D.-Winterkostüm, Gr. 42-44, dkbl. seid. Sticker.-Mantel, Wolledecke f. Kinderb. (reseda), dkbl. Da.-Sportschuhe, Gr. 38, 1 m Wollstoff f. Kinderanzug od. -Mantel, evtl. Oelgemälde. 5639B
Tausche Kind.-Kastenwagen geg. Puppenwagen. 5364B
Schw. Halbschuhe, Gr. 39, abz. g. Skihose f. 15jähr. 5412B
Motorrad, 200 cm, neuw., geg. eleg. Pelzmantel sowie neue schw. Halbschuhe, Gr. 38, flach. Abs., ge. Stöckelschuhe, Gr. 38, zu tausch. gesucht. 6244B
Geboten: Kunstlauf-Rollschuhe, Gr. 39, gesucht: gt. Rollschuhe, ca. Gr. 35. 137 623VS
Gold. Sprungdeckeluh, 14 Kar., geg. D.-Pelzmantel od. Silberfuchs zu t. ges. 6213B
Tausche schön. Puppenwagen m. Steppecke geg. Stoff od. Dam. kleidung. 6620B
K.-Schuhe, Gr. 19-23, u. Hausschuhe, Gr. 22, geg. 1 P. Kn.-Stiefel u. Hausschuhe, Gr. 32-34 ges. Kiltbau, Weylstraße 17.
Photo, 6x9; 1,54, Packfilmkas., Ledertasche, geg. Knabenspielzeug (Baukasten, Eisenbahn od. dergl.) z. vert. Brucknerstr. 2, V.
Dreirad, Kdz.-Lampe geg. Wipproller, Klein, Collinstraße 28.

Verschiedenes

Schreibmaschine geg. Vergüt. zu leih. od. geg. H.-Fahrrad und Marschstiefel, Gr. 41, zu tschn. gesucht. 26 486VH
Schlacken werden in groß. Mengen gratis abgegeben. Abnahme auch per Waggon möglich. - Stachelhaus & Buchholz GmbH., Mannheim, Neckarvorlandstr. 72, Fernsprecher 258 84.
Grün. Wellenstift entfog. Geg. hohe Bel. abz. Vock, Käfertaler Straße Nr. 37.
Tiermarkt
Wer für nächstes Jahr Hühner- und Entenküchen will, bestelle sie jetzt schon bei H. Spatz, Sandhofen, Bussardstraße 28.
Zuchtruhahn geg. 2 Gänse zu t. Blumenau, Brockenweg 4.

Kaufgesuche

Smoking, schw., od. Anzug, Gr. 48-50, zu kaufen ges. 5756 B
Anzug, Gr. 48-50, z. k. g. 5508B
Anzug, mittl. Gr., Kostüm, Gr. 42, zu k. ges. 5692B
H.-Anzug, Gr. 52-54, Schreibst., Radio, Netzempf., 220 V, zu k. gesucht. 5661B
H.-Wintermantel, Gr. 48-50, gut erh., zu kauf. ges. 234 914 an HB Hockenheim.
Gut erh. H.-Wintermantel, Gr. 48-50, zu kauf. ges. 139 781VS
D.-Wintermantel, Gr. 42, dring. zu k. ges. 139 755VS
H.-Wintermantel, Gr. 50. 5695B
Neuw. D.-Wintermantel od. Pelzmantel, Gr. 44-46, zu kauf. ges. 139 780VS
Mantel f. 17jährigen ges., evtl. k. gut erh. Mantel f. 14jähr. in T. gegeb. w. Osterode, Käfertal, Aufstiegs 42.
Silberfuchs od. Pelzmantel zu kauf. ges. 5675 B
Dam.-Pelzmantel, neu od. gebr., Fohlen od. Tiger bevorzugt, zu kauf. gesucht. 137 555VS
D.-Pelzmantel, Gr. 42-44, gut erh., zu kauf. ges. 52 514VS
Abend- od. Gesellschaftskleid, tadel. erh., Gr. 42, zu kaufen gesucht. 137 564VS
Farb. H.-Hemden, Kragenw. 40, zu kauf. ges. 5245B
H.-Schirm zu kauf. ges. 5454B
Toppiche od. Läufer, gut erh., zu k. ges. 114 337 an HB Wm.
Brautschuhe, Gr. 40, Brokat, Silber od. weiß, z. k. g. 5482B
Wollschuhe, z. k. g. 52 985VS
Rennschuhe, Gr. 39 z. kfn. od. geg. Fußballschuhe, Gr. 42 zu tausch. ges. 5585B
Br. Mädch.-Stiefel, Gr. 38 1/2-39, z. k. g. od. Tausch geg. ebens., Gr. 36, Ruf 518 37.
D.-Schuhe, auch Sportschuhe, Gr. 41-42, zu k. ges. Ruf 410 68
Herd zu kaufen ges. 5637 B
2 gebr. Füllöfen, einer Zimmergröße, einer größer, gesucht. Kramer, Karl-Ludwig-Straße 7, Fernsprecher 408 87
Zimmerofen z. k. g. evtl. Tausch geg. rep.-bedürft. Herrenfahrrad. 5261B
Brikettbadeofen, Badewanne sowie Gashelzkörper, neu o. gebr., zu kauf. ges. 52 527VS
Kinderwagen, gut erh., zu k. ges. 114 336 an HB Weinheim
Kl.-Sportwag., 1 P. Rollschuhe, Gr. 30-31, z. k. g. 5342B
Rodelschlitzen zu kaufen gesucht. Vjohl, Eichendorffstraße 70.
Uhr.-Eisenbahn, ges. Ruf 285 68
Elektr. Eisenbahn, Spur 00, mit Zubeh., bes. Schienen u. Weichen, zu kauf. ges. Ruf 537 53
Einf. Puppenwagen u. Puppe, dkl. D.-Pelz z. k. g. 5265B
Eisenbahn, Kl.-Dreirad u. Puppe zu kauf. ges. Ruf 260 94
Nähmaschine, gut erh., Stuben- korbwagen zu kl. ges. 3757B
Radio, gut erh., f. Wechselstr. zu kaufen gesucht. 5790 BS
Gut erh. Koffer-Radio zu kaufen gesucht. 135 599VS
Radio, mögl. Volksempf., Allstr., dring. zu k. g. m. Pr. 5603B
Elektr. Plattenspieler, mit od. oh. Platt. zu k. g. 5540B
Klavier, gut erh., z. k. g. 5741B
D.-Fahrrad, kompl., gut erh., zu kauf. gesucht. 5446 B
Fahrradhänger, sehr gut erh., zu kauf. ges. 5467B
Fotoapp., Rollsch. z. k. g. 5740B
Foto-Rollfilm z. k. g. Ruf 418 76
Küchenschrank z. k. g. 5728B
2 gebr. Schreibfische, 1 gebr. Aktenschirk z. k. g. 139 763VS
Stell. Kapok-Matr., gut erh., u. 1 P. hohe Mä.-Schuhe, Gr. 34, Reg.-Mantel, g. erh., 1,75 gr., z. k. g. St. Weber, Waldhof, Soldatenweg 136.
Teichzimmer, Zimm.-Teppich, Linoleum, Stuhl, Vorhänge f. Wohnz. z. k. g. 5273BS
Kl.-Plattenspieler, z. k. g. 5159B
Bandschleifmaschine mit Motor zu kaufen gesucht. 5549 B.
Küchenwaage u. 2 woll. Schlafdecken zu kfn. ges. 5688 B
Weißdäse, ca. 100-150 Ltr., zu kauf. ges. Ruf 427 54.
Lichtstrom-Motor, 110 V, 1/2-1 PS, Parallel-Schraubstock, ungef. 5-10 kg zu k. g. 93 396Sch
Mechanik.-Drehbank, Spitzenh. 1,20-1,50 m, Spitzenl. 4,00-5,00 m, g. erh., z. k. g. m. Pr. 5385B
Kn.-Schulranzen u. Uhrw.-Eisenbahn m. Schien. z. k. ges., evtl. Tausch. g. neue bl. D.-Schuhe, Gr. 40. 5401B
Schöne Schreibschlammgarnitur u. schmiedeeis. Stuhlplatte zu k. g. Baur, Augartenstraße 36.
Leder-Handkoffer sof. zu kaufen gesucht. 5531B
Brillantring lupenrein, blauweiß od. auch Smaragd, Rubin, nur erstkl. Qual., von rasch entsch. Käufer z. k. ges. Fernruf 286 81.
Waage bis 25 kg zu kaufen gesucht. 168 837

Verschiedenes

Schreibmaschine geg. Vergüt. zu leih. od. geg. H.-Fahrrad und Marschstiefel, Gr. 41, zu tschn. gesucht. 26 486VH
Schlacken werden in groß. Mengen gratis abgegeben. Abnahme auch per Waggon möglich. - Stachelhaus & Buchholz GmbH., Mannheim, Neckarvorlandstr. 72, Fernsprecher 258 84.
Grün. Wellenstift entfog. Geg. hohe Bel. abz. Vock, Käfertaler Straße Nr. 37.
Tiermarkt
Wer für nächstes Jahr Hühner- und Entenküchen will, bestelle sie jetzt schon bei H. Spatz, Sandhofen, Bussardstraße 28.
Zuchtruhahn geg. 2 Gänse zu t. Blumenau, Brockenweg 4.

Theater

Nationaltheater Mannheim. Am Donnerstag, den 26. Nov. 1942. Vorstellung Nr. 87. Miete D Nr. 9. I. Sondermiete D Nr. 5. „Das Herrenrecht“, Oper in drei Akten von Eva Hermecke-Engelhardt, Musik von Wilhelm Stärk. Anfang 18.30 Uhr, Ende etwa 21 Uhr.

Konzerte

Hochschule für Musik u. Theater Mannheim. Wiederholung der Bach-Festl. Samstag, 28. Nov., 17 Uhr, im Harmoniesaal. Musikal. Leitg.: Chlodwig Ralberger. Solisten: Leni Neuschwander (Sopran), Karl v. Baltz (Violine), Otto Bogner (Gamb.) Albert Hofmann, Martin Schulze (Cembalo), Martin Steinkrüger (Continuo), das kleine Hochschulorchester. - Vortragsfolge: Aria für Streicher, Sonate für Gambe und Cembalo, Solokantate für Sopran und Orchester, Partita d-moll für Violine, Konzert für zwei Cembalo und Orchester. - Karten zu RM 3.-, 2.50, 2.-, 1.50, 1.- im Musikhaus Heckel (Fernruf 221 52) u. in der Verwaltung der Hochschule E 4, 17 (Fernruf Rathaus 340 51, Klinke 849).

Liederabend - Kammergesang Karl Schmitt-Walter am Freitag, 4. Dez., 19 Uhr, im Museumsaal - Rosengarten mit Liedern v. Franz Schubert, Joh. Brahms, Armin Knab, Hugo Wolf, Am Flügel: Ferdinand Leitner. - Karten von RM 1.20 bis 4.50 an der Konzertkasse der Mannheim. Gastspiel direkt. H. Hoffmeister im Lloyd-Reisebüro O 7, 9, Ruf Nr. 232 51, K. Ferd. Heckel, O 3, 10, Ruf Nr. 221 52.

Geschäftl. Empfehlungen

Treibt Sport! Nicht nur der Pflege der Kleidung widmet sich die Firma Engelhorn & Sturm, sondern auch dem Sport. „Treibt Sport“ heißt die Parole. Ein sportgestärkter Körper ist das beste Ausüstungsstück unserer Front-Soldaten. Unsere Sport-Abteilung ist noch lange nicht ausverkauft. Der richtige Sportler pflegt auch seine Haut. Wir empfehlen Delial und Pigment, worin wir noch Vorrat haben. Stets lohnt sich ein Besuch der Sport-Abteilung von Engelhorn & Sturm, Mhm., O 5, 2-7.
Sehen Sie, meine Damen, das ist das Schöne an den Kittel- und Kleiderschürzen, da sie nicht nur nett aussehen, sondern auch so praktisch sind. (Man schont seine Kleider!) Ein Blick ins Schaufenster und ein Besuch in der gepflegten Schürzenabteilung von Neugebauer kann sehr empfohlen werden.
Ihr Verdunklungs-Fachmann ist Oeder, D 3, 3 - Fernruf 247 01.
Sanitätshaus Friedrich Dröll, Mannheim, Q 2, 1, Fernruf 244 60.
Möbeltransporte auch nach ausw. übernimmt L. Prommersberger B. 6, 18. Fernruf 238 12.
Gebr. Möbel geg. bar kauft Möbelerwert J. Scheuber, Mhm., U 1, 1, Grünes Haus, Ruf 273 37.
Handwaschpaste, flüssige Handwaschmittel, Scheuerpaste, Einweich- u. Spülmittel, Staubbindem., preis- u. rifgen. Sof. Lieferb. Nur an Verbrauchern. Anfr. Heidelberg, Schließf. 285

Heirat

Tücht. Bäckermeister m. Konditoreikennntn., 28 J., a. gut. Fam., möchte erbg., kath. Mäd., gr. dunkelh., zw. spät. Heirat kennenlernen, das Lust zu ein. Geschäft hat, evtl. Einheirat. Vermög. erw. 52 m. Bild u. 5207B
Witwe, 53 J., alleinsteh., wünscht ält. Herrn kennenzulern. zw. Heirat. 5468B
Fräulein, 42 J., tücht. im Haushalt, sucht Ehepartner. Etw. Vermög. u. Wäsche vorhanden. 5556B
Suche für meine Mutti (H.-Kriegsgerwitwe im Alt. v. 40 J.), da ich bald heirate u. sie sich dann einsam fühl. wird, ein pass. Lebensgefährten in gut. Posit. Am liebst. Geschäftsmann o. Staatsbeamt. im Alter v. 40-45 Jahr. 3-Zimmerwohn. u. Kü. m. Bad, nebst 15000 RM Barverm. vorh. Nur ernstgem. Zuschrift. unter 5567B an das HB Mhm.
Alleinsteh. Angestellter, 32 J., möchte m. Mädchen o. Jg. Wwe. in Briefwechsel tret. zw. spät. Heirat. Nur ernstgem. Zuschrift. unter 5431BS an HB Mhm.
41jähr. Frau, schuld. geschied., Schneiderin, gute Ersch., sucht charaktervoll. Mann, am liebst. Witwer od. aus ähnl. Verhältnis, in gut. Posit. zw. bald Ehe kennenzulern Zuschr. m. Lichtbild u. Darlegung d. Verhältnis. unt. Nr. 5612B an HB Mhm.
Wünsche Bekanntschaft m. jung. Dame im Alt. v. 18-23 J. Wwe. bevorz., auch 1 Kind ang. Bin 23 J. u. sol. m. Bild 6718BS
Aelt. Witwer m. gut. Eink. sucht Wwe ohne Anh., m. Eigenheim zw. Heirat k. z. l. 6282B
Jg. Architekt u. Bauingenieur, i. gut. Verhältnis, sucht frisch., natürl. u. gebild. Mäd. als Lebenskameradin. Alt. 18-28. Näh. unt. M 53 dch. Briefbund Treuhelf., Geschäftsst. München 51, Schließfach 37.
Geschäftsinhaber, 30erln, s. bild. Lebenskameradin. Einheirat mögl. Herzl. Verstehen u. gegenseit. Achtung soll. Grundbedingung bei der Wahl sein. Näh. u. M 53 durch Briefbund Treuhelf., Geschäftsstelle München 51, Schließfach 37.

Filmtheater

Ufa-Palast. 2.30, 5.00, 7.30 Uhr. Emil Jannings in „Die Entlassung“. - Film der Nation - Ein Tobis - Spitzenfilm mit Werner Krauss, Theodor Loos, Carl Ludwig Diehl, Werner Hinz u. a. Spielleitung: Wolfgang Lieben-einer. Im Beiprogramm: Neueste deutsche Wochenschau. - Für Jugendl. ab 14 Jahren erlaubt. Geschlossene Vorstellungen. - Bitte Anfangszeiten beachten.

Ufa-Palast. Heute Donnerstag, nachmittags 1.00 Uhr zum letzten Male große Märchen-Vorstellung. Im Programm: 1. „Das tapfere Schneiderlein“, 2. „In der Höhle des Weiterriesen“. Preise: Kinder 30, 50, 70 und 90 Pfg., Erwachs. 20 Pfg. mehr. Wir bitten, die Kleinen zu begleiten und die Karten sich im Vorverkauf zu besorgen.

Alhambra. 2.15, 4.45, 7.30 Uhr. 2. Woche! - Der große Erfolg! Heinrich George in: „Andreas Schlüter“. Ein Herbert-Maisch-Film der Terra mit Olga Tschewowa, Dorothea Wieck, Milä Kopp, Herbert Hübner, Theodor Loos u. a. Ein Filmwerk, das zu den größten u. dramatischsten Schöpfungen der letzten Jahre zählt. - Wochenschau. - Jugendl. ab 14 Jahr. zugelass. In der Abendvorstellung beginnt der Hauptfilm 7.40 Uhr.

Schauburg. 3.00, 5.15, 7.30 Uhr. Letzter Tag! „Fräulein Frechdachs“. - Ein Itala-Film in deutscher Sprache mit Lilia Silvi, Amedeo Nazzari, Carlo Romano, Luisa Garella. Ein Wirbel von Übermut und lustigen Einfällen machen diesen Film zu einem bezaubernden Lustspiel. - Wochenschau und Kulturfilm. - Jugendl. nicht zugelassen!

Schauburg. Voranzeige! Ab morgen in Erstaufführung der Tobisfilm „Weiße Wäsche“. - Ein Volksstück nach Motiven des gleichnamigen Bühnenwerkes v. P. Schurek, mit Harald Paulsen, Carla Rust, Erika Helmke, Günther Lüders, Fritz Hootps, Alb. Florath, Philipp Manning, Lucie Höflich. - Spielleitung: Paul Heidemann. - Jügl. nicht zugel.

Schauburg. Voranzeige! 3 große Märchenvorstellungen! Samstag, nachm. 1.30 Uhr, Sonntag, vorm. 10.45 Uhr, Montag, nachm. 1.30 Uhr, das entzückende Märchenprogramm: 1. „Dornröschen“ u. 2. „Kasper und der Waldgeist“. Kleine Preise. Karten im Vorverkauf an der Tageskasse! Capitol, Waldhofstr. 2, Ruf 52772. Täglich 3.40, 6.00, 7.50. So. 1.40. „Die heimliche Gräfin“. Ein Wien-Film mit Marie Hell, Wolf Albach-Retty, Eilfriede Datzig, Paul Hörbiger, Oskar Sina. Neueste Woche! Jugendl. ab 14 Jahren zugelassen!

Gloria-Palast, Seckenheimerstr. 13. „Palterabend“ bis einschließlich Freitag mit Rudl Godden, Grethe Weiser, Maria Andergast, Ralph Arthur Roberts u. a. Ein lustiger Wirbel von Ereignissen, ein Film voll Lebensfreude und Lachen. - Neueste Wochenschau. Täglich 2.45, 4.55, 7.20 Uhr. Jugendl. nicht zugel.

Palast-Tageskino, J 1, 6, spielt heute Donnerstag letzter Tag: „Der scheinheilige Florian“. Eine Pfundsgaudi, bei der kein Auge trocken bleibt. Joe Stöckel, Josef Eichheim, Elise Aulinger, Eva Pinschmann, Beppo Brem u. a. m. Neueste Wochenschau. Beg.: 11.00, 12.50, 2.55, 5.00, 7.20. Jugendl. nicht zugelassen.

Lichtspielhaus Müller, Mittelstr. 41. Heute letztmal! Der gr. Erfolg! Heli Finkenzeller, Rud. Platte in „Wie der Hase läuft!“ Ein zündendes Lustspiel voll Witz und Humor! Neueste Woche! Jügl. nicht zugel. Tägl. 3.50, 5.55, 7.30!

Film-Palast, Neckarau, Friedrichstraße 77. Heute 5.15 und 7.30 letztmal! „Angelika“. Eine Frau kämpft um ihr Glück. - Ab Freitag: „Reifende Mädchen“. - Ein Film, der zum Erlebnis wird. Film-Palast, Neckarau, Friedrichstraße 77. Zwei Märchenvorstellungen. Samstag 3 Uhr u. Sonntag 1.30: „Die Wissenszwerge“. Ein großes Märchenfarbenprogramm.

Reina, Neckarau, Ruf 482 76. Ab heute Donnerstag, 5.00 und 7.15 Uhr. Die entzückende, amüsante Filmkomödie „Der Tag nach der Scheidung“ mit vier bevorzugten Lieblingen aller Filmfreunde, Luise Ullrich, Hans Söhnker, Johannes Riemann u. Hilde Hildebrand. - Musik: Walter Kollo. Neues Theater, M.-Feudenheim, Hauptstraße 2. Freitag bis einschließlich Montag: „Violanta“. - Jugendl. verboten! - Wochentags: 7.30 Uhr - Sonntags 5.00 u. 7.30. Saalbau, Waldhof. 6.00 und 7.30. Heute letztmal! „Liebe im Dreiviertelakt“. - Jugendl. verboten! Freya, Waldhof. 6.00 u. 7.30 Uhr. Heute letzt. Tag: „Marguerite“ 3“ Jugendl. verboten!

Unterhaltung

Libelle. Tägl. 18.45 Uhr, Mittwoch und Sonntag auch 14.45 Uhr: „Variété der Nationen“ mit 10 Attraktionen aus Deutschland, Japan, China, Ungarn, Rumänien, Frankreich, Dänemark. - Vorverkauf tägl. (außer sonntags) 9.30 bis 11.30 Uhr Libelle-Kasse, O 7, 8. Palmgarten „Brückl“, zw. F5 u. F4. Tägl. 19.30 Kabarett, außerdem Mittwoch, Donnerstag u. Sonntag, Feiertag 16.00 Nachm.-Vorstellung. Vorverkauf Ruf 226 01. Palmgarten „Brückl“, zw. F5 u. F4. Heute Donnerstag, 16.00 Uhr; Nachmittags-Vorstellung.

Winterthur Unfall-, Haftpflicht-, Kraftfahr-, Lebensversicherungen. Subdirektion Karlsruhe i. B. Gartenstraße 17. Mitarbeiter überall gesucht.

Café Wien Das Haus der guten Kapellen! Die Konditorei der Dame.

AKANIT verhindert Faulen und vorzeitiges Keimen der Kartoffeln und Hackfrüchte! vollkommen unschädlich.

Schwab & Heitzmann Mannheim - D 4, 8 Auto- und Motorrad-Zubehör Fernruf 266 23.

Nigrin Bürsten und Poliertücher von Zeit zu Zeit waschen! Das hilft Schuhen pflegen und spart zugleich.